

Die Klimaschutzmaßnahmen des Rems-Murr-Kreises

Umsetzung 2014 und Ausblick 2015 unter Berücksichtigung
des „Klimaschutz-plus 2013-2015“-Programms [KP01-KP16], Stand: September 2014

Nr.		Seite
Klimaschutz-plus 2013-2015 „Nachhaltige Mobilität“		
KP01	Klimafreundlicher Fuhrpark	2
KP02	ÖPNV-MitarbeiterOffensive (Mitarbeiter der Kreisverwaltung)	3
KP03	ÖPNV-RemsMurrOffensive	5
KP04	Ruftaxi 2014	8
KP06	Optimierung des Radwegenetzes im Rems-Murr-Kreis – Gesamtkonzeption und Maßnahmen	9
KP07	Neue Wege für die Mobilität im Alltag	11
Klimaschutz-plus 2013-2015 „Stromspar-Aktionsprogramm für Bürger“		
KP08	Weniger ist mehr – Energiesparen lohnt sich	14
KP09	Die Klimakomponente in Mietobergrenzen	16
KP10	„I show U: Energieloch und prima Klimamedien“	17
Klimaschutz-plus 2013-2015 „Klimaschutz in Gebäuden“		
KP11	LED – Beleuchtungslösungen in Verwaltungsgebäuden und Liegenschaften	18
KP12	Ausbau Energieberatung Wärme und Strom sowie pädagogische Projekte im Energie- und Klimaschutz	19
KP13	KLiK – Klimafreundlich Konkret – im Alltag CO2 einsparen	21
KP14	Gewerbeenergiekampagne – Beratung im Gewerbe	23
Klimaschutz-plus 2013-2015 „Ausbau der Erneuerbaren Energien“		
KP15	Einbau BHKW im Kreissonderschulzentrum Schorndorf mit Untersuchung Quartierslösung	24
KP16	Zentrale Koordination für Kommunen und Investoren für Windkraft	27
Fortlaufende Maßnahmen und übergreifende Querschnittsaufgaben		
M17	Energetische Gebäudesanierung der kreiseigenen Liegenschaften	28
M18	Energiemanagement und Ökostrom für die kreiseigenen Liegenschaften	29
M19	Klimaschutzmaßnahmen der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH	30
M20	Klimaschutz in den Rems-Murr-Kliniken gGmbH	31
M21	Kreiseigene Anlagen zur erneuerbaren Energiegewinnung	33
M22	Bioabfallvergärung und Klimaschutz durch die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH	35
M23	Nachwachsende Rohstoffe und Biogas in der Landwirtschaft	37
M24	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie in der Forstwirtschaft	38
M25	ECOfit für mehr Umwelt- und Klimaschutz in der Wirtschaft	39
M26	Kommunikation der Klimaschutzaktivitäten als Gesamtpaket	40
M27	Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis	41
M28	Öko-Audit im Landratsamt (EMAS)	42

KP01. Klimafreundlicher Fuhrpark

Projektleitung: Geschäftsbereich Kreisrecht, Innere Angelegenheiten (Günter Knoll)

<p><u>KP01. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u></p> <p>Hauptbestandteil des Projekts ist die Teilnahme am Förderprojekt „Get eReady“ der Firma Bosch Software Innovations GmbH. „Get eReady“ ist ein Unterprojekt des baden-württembergischen und vom Bund geförderten „Schaufensters Elektromobilität“. Ziel des Projekts ist der Aufbau und Betrieb eines E-Mobilitäts-Infrastruktur-Netzes, speziell zugeschnitten auf Firmenflotten und Einrichtungen, um den Einstieg in die E-Mobilität voranzutreiben und zu erleichtern. Mit der Teilnahme an dem Projekt möchte auch das Landratsamt in die Elektromobilität einsteigen und, wo möglich, konventionell angetriebene Fahrzeuge durch E-Fahrzeuge ersetzen. CO₂-Emissionen können dadurch reduziert und das Landratsamt Rems-Murr-Kreis seiner Vorbildfunktion gerecht werden.</p> <p>Sofern keine Elektrofahrzeuge in Frage kommen (etwa in Bereichen, in denen viele Langstrecken mit Dienstfahrzeugen gefahren werden), sollen Altfahrzeuge mit hohen CO₂-Emissionen durch emissionsärmere Fahrzeuge ersetzt werden.</p>
<p><u>KP01. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Im Juni 2014 hat der Fuhrpark des Landratsamtes mit einem VW eUp! sein bereits drittes Elektrofahrzeug erhalten. ✓ Ein alter VW-Bus wurde im Mai durch einen Mercedes Benz Vito ersetzt. Aufgrund des Einsatzzweckes (Langstrecke) kam ein Elektrofahrzeug nicht in Frage. Die Suche nach einem geeigneten anderen alternativen Antrieb (Hybrid oder Gas) blieb erfolglos. Die große Differenz in den CO₂-Emissionen verdeutlicht dennoch den hohen Nutzen des Neufahrzeuges: ausgesonderter VW-Bus: 320g/km, neuer Mercedes Benz Vito: 187g/km.
<p><u>KP01. Ausblick 2015</u></p> <p>Soweit möglich soll die Elektroflotte weiter ausgebaut werden. Für die Anschaffung von konventionell angetriebenen Fahrzeugen ist ein möglichst geringer CO₂-Wert auch in Zukunft ein bedeutendes Auswahlkriterium.</p>
<p><u>KP01. Kosten und Förderung</u></p> <p>Die Kosten für Elektrofahrzeuge, in unserem Fall Leasingkosten, sind immer noch sehr hoch. Für die bisher vorhandenen Elektrofahrzeuge fallen jährlich 16.000 Euro Leasingkosten an. Für den 1. Projektzeitraum (September 2013 bis Dezember 2014) werden jedoch voraussichtlich Ende des Jahres ca. 11.500 Euro Aufwandsentschädigung (=Fördermittel) an das Landratsamt Rems-Murr-Kreis gezahlt.</p>
<p><u>KP01. Projektpartner</u></p> <p>Bosch Software Innovations GmbH (Projektkoordinator und Ladeinfrastruktur), Heldele GmbH (Ladeinfrastruktur), Fraunhofer Institut (Befragungen), Karlsruher Institut für Technologie (Abwicklung Fördergelder)</p>

KP02. ÖPNV-MitarbeiterOffensive

Projektleitung: Geschäftsbereich Verkehr (Jörg Walter)

KP02. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Ziel ist es, die Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen, indem dessen Attraktivität, vor allem als Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV), ins Blickfeld und Bewusstsein der Mitarbeiter der Kreisverwaltung gerückt wird.

Projektinhalte: Mitarbeiter, die bisher nicht regelmäßig mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu ihrer Arbeitsstätte kommen, sollen die Möglichkeit erhalten, das ÖPNV-Angebot ausführlich zu testen und als Alternative zum MIV im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ können. Zudem sollen Neueinsteiger wie auch ÖPNV erprobte Mitarbeiter mittels einer attraktiven Förderung des VVS- Firmentickets möglichst eng an den ÖPNV gebunden werden.

Begleitend ist zur besseren Vernetzung der umweltfreundlichen Mobilitätsträger Bus und Fahrrad angedacht, für besonders treue ÖPNV-Nutzer innerhalb der Belegschaft (Bezieher des FirmenTickets) einen Zuschuss zum VVS-Faltrad zu gewähren.

Auch soll das Projekt als Pilotprojekt Vorbildwirkung für Unternehmen sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Rems-Murr-Kreis haben (siehe Projektskizze KP 03).

KP02. Meilensteine und Sachstand 2014

✓ **ÖPNV-Welcome-Angebot. Die Umsetzung erfolgte im Jahr 2013**

- „Neueinsteiger“ in das VVS-FirmenTicket erhielten einen „Freimonat“ geschenkt.
- Zur Vernetzung der Mobilitätsträger ÖPNV und Fahrrad hat die Kreisverwaltung mit dem VVS für „FirmenTicket-Neueinsteiger“ und bisherige FirmenTicket-Bezieher einen Zuschuss in Höhe von 100 Euro für 50 Falträder ausgelobt (Verkaufspreis: Statt 849 Euro nur 799 Euro abzüglich des vg. Zuschusses von 100 Euro. Kostenlose Beigabe: Schutzhülle, Erstinspektion und VVS-Zusatzinfopaket).
- **Fazit:** 25 neue FirmenTicket-Kunden wurden allein über die Freimonatsaktion gewonnen. Dies entspricht einer Steigerung der Gesamtzahl der FirmenTicket-Bezieher um rund 20 % von 121 auf 146 Mitarbeiter. Trotz intensiver Bewerbung wurde der Landkreiszuschuss für das VVS-Faltrad bisher leider nicht in Anspruch genommen.

✓ **ÖPNV-Infotag im Kreishaus und den Rems-Murr-Kliniken. Die Umsetzung erfolgte überwiegend im Jahr 2013**

- Im Kreishaus, der Außenstelle Backnang und den Rems-Murr-Kliniken Waiblingen, Schorndorf und Backnang wurde jeweils einen Tag lang ein Infostand des VVS platziert, an dem sich die Beschäftigten über ÖPNV-Themen informieren konnten.
- Im neuen Klinikum Winnenden wurde die Aktion im Oktober 2014 wiederholt.
- Im Vorfeld der ÖPNV-Infotage konnte ein persönliches ÖPNV-Infopaket angefordert werden (u. a. persönlicher ÖPNV-Fahrplan Wohnort – Arbeit mit Kostenvergleich ÖPNV – PKW).
- Mitarbeiter, die das ÖPNV-Infopaket angefordert haben, nahmen an einer Verlosung teil. Die Gewinner erhielten ein VVS-GruppenTagesTickets.

✓ **Nachhaltige ÖPNV-Förderstrategie 2014. Die Umsetzung erfolgte zum 1. Mai 2014**

Zum 1. Mai 2014 haben die Kreisverwaltung, die Rems-Murr-Kliniken und die Kreisbaugruppe einen 10%igen Zuschuss für Beschäftigte, die das VVS-FirmenTicket beziehen, eingeführt. Firmen und Behörden, die einen solchen Zuschuss von mindestens 10% einräumen, gewährt der VVS einen zusätzlichen Rabatt von 5%. Beschäftigte, die das FirmenTicket beziehen, können so – im Vergleich zu einem VVS-JahresTicket – in den Genuss eines Preisvorteils von über 20% gelangen.

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fazit: Seit Einführung des FirmenTicket-Zuschusses wurde die Zahl der Bezieher zwischenzeitlich auf 196 gesteigert (Stand Juni 2014). Damit wurde seit Beginn der ÖPNV-MitarbeiterOffensive die Zahl der FirmenTicketbezieher um 75 Neukunden gesteigert. Dies entspricht einer Steigerung von rund 62 Prozent. ✓ Die ÖPNV-MitarbeiterOffensive wurde mittels Pressemitteilung öffentlichkeitswirksam begleitet.
<u>KP02. Ausblick 2015</u>
Weiterführung der „Nachhaltigen ÖPNV-Förderstrategie“ (10%iger Zuschuss für Beschäftigte zum FirmenTicket).
<u>KP02. Kosten und Förderung</u>
<p>Im Jahr 2013 wurden für die Haushaltsjahre 2013 – 2015 jeweils 10.000 Euro beantragt und vom Umwelt- und Verkehrsausschuss bewilligt.</p> <p>Zur Umsetzung der „Nachhaltigen ÖPNV-Förderstrategie 2014“ werden entsprechend dem Beschluss des VSKA vom 23.09.2013 2014 zusätzlich 26.000 Euro und 2015 zusätzlich 16.000 Euro zu den bisher beantragten Mittel benötigt. Die Gegenfinanzierung dieser zusätzlichen Mittel erfolgt durch eine Umwidmung der Mittel von der Maßnahme KP 04 (Ruftaxiverkehr) für die Jahre 2014 und 2015 (Drucksache 2013-62-VSKA23.09).</p>
<u>KP02. Projektpartner</u>
Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)

KP03. ÖPNV-RemsMurrOffensive

Projektleitung: Geschäftsbereich Verkehr (Jörg Walter)

KP03. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Ziel ist es, die Rolle des ÖPNVs im Gefüge der Verkehrsträger zu stärken, dessen Attraktivität vor allem als Alternative zum motorisierten Individualverkehr (MIV) zu sichern und weiter auszubauen. Weiter soll die Leistungsfähigkeit des ÖPNVs in das Blickfeld und das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.

Hintergrund ist, dass nach dem kreisweiten Klimaschutzkonzept des Rems-Murr-Kreises der Verkehrssektor mit 37% der größte CO₂-Emittent ist. Der PKW-Verkehrsanteil an den CO₂-Emissionen des Verkehrssektors beträgt rund 60%. Nachdem 50% der PKW-Wege 5km oder kürzer sind, sieht das Klimaschutzkonzept das größte CO₂-Minderungspotential in der Verlagerung von PKW-Fahrten auf den Fuß- und Radfahrverkehr sowie den ÖPNV.

Projektinhalte: Im Rahmen der ÖPNV-RemsMurrOffensive werden zum einen Projekte bzw. Maßnahmen zur besseren Vernetzung der umweltfreundlichen Mobilitätsträger ÖPNV und Fahrrad gefördert. Zum anderen soll im Rahmen diverser Veranstaltungen in Verwaltungen, Firmen und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises sowie der Bevölkerung im Rahmen von Info-Veranstaltungen das leistungsfähige ÖPNV-Fahrplan- und Ticketangebot präsentiert werden.

KP03. Meilensteine und Sachstand 2014

✓ **Projekt Fahrrad2Go**

Ziel: Eine möglichst einfache, schnelle, sichere und garantierte Mitnahme von Fahrrädern in Linienbussen innerhalb des Rems-Murr-Kreises soll ermöglicht werden. Hierfür wurde ein Dreistufenkonzept entwickelt, das zu einem großen Teil bereits umgesetzt ist.

Projektstufe I:

- Mit Wirkung zum 1. Mai 2013 wurde mit den Busunternehmen im Kreisgebiet vereinbart, dass sonn- und feiertags auf allen Buslinien innerhalb des Landkreises kostenlos Fahrräder mitgenommen werden können.
- Aus Kapazitätsgründen ist die Mitnahme auf zwei Fahrräder pro Bus begrenzt.
- Ausgenommen sind Linien mit Kleinbus- oder Ruftaxibedienung.
- Beförderungsvorrang haben u. a. Rollstuhlfahrer oder Personen mit Kinderwagen.
- Eine Sicherung der Fahrräder ist nicht möglich, so dass die Fahrräder während der Fahrt festgehalten werden müssen.

Ergebnis: Von den Fahrgästen wird das Angebot lediglich vereinzelt in Anspruch genommen.

Projektstufe II:

- Um zeitnah eine Lösung für eine einfache Vernetzung von Bus und Fahrrad anbieten zu können, hatte die Kreisverwaltung gemeinsam mit dem VVS im April 2013 eine Verkaufsaktion für das VVS-Faltrad öffentlichkeitswirksam gestartet.
- Im Rahmen der Verkaufsaktion wird das qualitativ hochwertige VVS-Faltrad anstatt für 849 Euro für 799 Euro angeboten. Auf diesen Verkaufspreis hat der Rems-Murr-Kreis für die Kreisbevölkerung einen weiteren Zuschuss von 100 Euro für maximal 100 Falträder ausgelobt. Als kostenlose Beigabe erhalten die Käufer zudem eine Schutzhülle, eine Erstinspektion sowie ein VVS-Infopaket.
- Zusammengeklappt werden Falträder im täglichen Linienverkehr kostenlos befördert.
- Beförderungsvorrang haben u. a. Rollstuhlfahrer oder Personen mit Kinderwagen.

Ergebnis: Trotz intensiver Bewerbung wurde der Landkreiszuschuss für das VVS-Faltrad bisher für lediglich drei VVS-Falträder in Anspruch genommen.

Projektstufe III:

Wegen den in den Projektstufen I und II gegebenen, nicht änderbaren Einschränkungen bei der Fahrradmitnahme wurde in der Projektstufe III parallel mit Busunternehmen und Kommunen geprüft, ob bzw. mit welchen technischen Vorrichtungen eine möglichst einfache, schnelle, sichere und garantierte Fahrradbeförderung in oder auch außerhalb von Busfahrzeugen (z. B. in Form von Heckträgern) ermöglicht werden kann.

Der Rems-Murr-Kreis nimmt hier eine Vorreiterrolle ein, da nach Recherchen festgestellt werden musste, dass es in Deutschland für entsprechende Mitnahmeevorrichtungen keine adäquaten und zufriedenstellenden Lösungen gibt.

- Gemeinsam mit dem Busunternehmen OVR und der Fachhochschule Esslingen wurden zwischenzeitlich Fahrradhalterungssysteme im und außen am Bus entwickelt, mit denen bis zu 10 Fahrräder pro Bus transportiert werden können.
 - Highlight der neu entwickelten Transportsysteme ist ein absenkbarer Fahrradheckträger, mit dem das angestrebte Ziel einer einfachen, schnellen, sicheren und garantierten Fahrradmitnahme erreicht wird.
 - Eine erste Pilotlinie, auf der die neu entwickelten Transportsysteme eingesetzt werden, wurde zwischenzeitlich gemeinsam mit der Firma OVR und beteiligten Kommunen konzipiert und ist am 31.07.2014 gestartet (Buslinie 310 zwischen Winnenden Bahnhof und Buoch, einer der höchstgelegenen Ortschaften des Landkreises).
 - Mit der Projektstufe III hat sich die Kreisverwaltung 2013 beim Verband Region Stuttgart (VRS) erfolgreich um Fördermittel im Rahmen des Förderprogramms „Modellregion für nachhaltige Mobilität“ beworben.
 - Auf Basis des erfolgreichen Förderantrags hat der VRS für die Jahre 2014 und 2015 Fördermittel von bis zu 240.000 Euro zugesagt (= 50 % der kalkulierten Kosten).
 - Gefördert werden Entwicklungs- und Investitionskosten für Fahrradhalterungssysteme. Eventuell anfallende höhere Betriebskosten bei den Buslinien müssen der Landkreis und die Anliegerkommunen aus eigenen Haushaltsmitteln aufbringen.
 - Aufgrund der Innovationskraft des Projektes war Verkehrsminister Hermann bei der öffentlichkeitswirksam gestalteten Eröffnung der Pilotlinie am 08.08.2014 dabei.
- ✓ **ÖPNV-Offensive am Tag der offenen Tür des Landratsamtes (April 2013)**
- Gemeinsam mit dem VVS wurde öffentlichkeitswirksam die Verkaufsaktion für das VVS-Faltrad gestartet (siehe Projekt Fahrrad2Go, Projektstufe II)
 - U. a. wurde ein ÖPNV-Quiz mit einem VVS-Faltrad als Hauptgewinn ausgelobt. Herr Landrat Fuchs und Herr Stammler, Geschäftsführer des VVS, haben den Hauptgewinn im Mai 2013 während eines Pressetermins dem Gewinner übergeben.
- ✓ **ÖPNV-Offensive in Stadtverwaltungen**
- Zu dem vom VVS weiterentwickelten FirmenTicket (weitere Information siehe KP 02) hat die Kreisverwaltung gemeinsam mit dem VVS die Kommunen des Landkreises im April 2014 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.
 - Vorgestellt wurden die Neuerungen des weiterentwickelten FirmenTickets sowie die Möglichkeiten und die Vertragsgestaltung für einen Zusammenschluss von Stadt-/Gemeindeverwaltungen, um die vorgegebene Mindestabnahmemenge von 50 FirmenTickets pro Monat zu erreichen.

KP03. Ausblick 2015

Projekt Fahrrad2Go, Projektstufe III: Nach Möglichkeit sollen im Jahr 2015 die neu entwickelten Fahrradhalterungssysteme auf bis zu drei weiteren Buslinien zum Einsatz kommen. Mit Blick darauf wurden interessierten Busunternehmen die neuen Halterungssysteme bereits vorgestellt. Mit potentiellen Busunternehmen (deren Buslinien eventuell für eine Fahrradmitnahme infrage kommen) wurden zwischenzeitlich gemeinsam mit dem VVS Sondierungsgespräche aufgenommen.

ÖPNV-Offensive für die Bevölkerung und ÖPNV-Offensive in Firmen: Die beiden mit dem VVS für 2014 geplanten ÖPNV-Offensiven müssen wegen des Ausfalls eines Mitarbeiters beim VVS auf das Jahr 2015 verschoben werden.

Im Rahmen der **ÖPNV-Offensive für die Bevölkerung** will der VVS der Bevölkerung in diversen Kommunen im Kreisgebiet (rund fünf Veranstaltungen) Schulungs-/Informationsveranstaltungen zu Themen rund um den ÖPNV anbieten. Die Veranstaltungen gliedern sich in einen Theorie- und Praxisteil. Ein Schwerpunktthema soll die Vorstellung eines VVS-Faltrades vor Ort (einschließlich Testmöglichkeit) und die Bewerbung der Verkaufs-/Zuschussaktion (siehe Projektstufe II) sein. Begleitet werden die Veranstaltungen durch eine gemeinsame Pressearbeit der Kreisverwaltung und des VVS.

Die **ÖPNV-Offensive in Firmen** beinhaltet ein Angebot an größere Firmen im Rems-Murr-Kreis (rund zehn Veranstaltungen), einen ÖPNV-Infotag Vorort durch den VVS durchzuführen. U. a. soll dabei das vom VVS weiterentwickelte VVS-FirmenTicket ein Schwerpunktthema sein. Begleitet werden soll das Angebot durch eine gemeinsame Pressearbeit der Kreisverwaltung und des VVS.

KP03. Kosten und Förderung

Der Umwelt- und Verkehrsausschuss hat für das Haushaltsjahr 2013 15.000 Euro und für die Jahre 2014 und 2015 jeweils 35.000 Euro bewilligt.

Der Verband Region Stuttgart fördert die Projektstufe III (Fahrrad2Go) bei einem Fördersatz von 50% mit maximal 240.000 Euro Zuwendung. Für das Jahr 2015 können so drei weitere Pilotlinien mit den Fahrradhaltesystemen ausgestattet werden. Dies verursacht Investitionskosten von rund 230.000 Euro, wovon 115.000 Euro als Fördermittel abgerufen werden können. Der Landkreis muss 115.000 Euro Eigenmittel zur Gegenfinanzierung aufbringen. Für das Jahr 2015 wurden 85.000 Euro im Kreishaushalt beantragt. Der Mittelmehrbedarf (circa 30.000 Euro) kann über Minderausgaben in anderen Projekten wie KP07, KP16 und voraussichtlich KP12 gedeckelt werden.

KP03. Projektpartner

Verband Region Stuttgart (VRS)
 Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS)
 OVR
 Fachhochschule Esslingen
 Kommunen

KP04. Ruftaxi 2014

Projektleitung: Geschäftsbereich Verkehr (Barbara Schweizer und Martina Weger)

<p><u>KP04. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u></p> <p>Verbesserungen im Ruftaxiverkehr und damit dessen steigende Attraktivität im Rems-Murr-Kreis kann den motorisierten Individualverkehr zu Gunsten nachhaltiger Mobilität und Klimaschutz reduzieren. Die Bevölkerung soll durch attraktive Tarifmodalitäten für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gewonnen werden. Die Nutzung des ÖPNV liegt unter den Gesichtspunkten „Kosten“ und „Klimaschutz“ wieder im Trend und soll weiter gestärkt werden. Angestrebt werden die Anerkennung von VVS-Tarifen durch die Kommunen, der Wegfall des Komfortzuschlags und die Installation einer einheitlichen Rufnummer.</p>
<p><u>KP04. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Änderung der Tarifmodalitäten durch Anerkennung des VVS-Tarifs in den Ruftaxis und dem fast flächendeckenden Wegfall des Komfortzuschlages ab 01.01.2014. Nach bisherigem Erkenntnisstand hat diese Maßnahme zu einer deutlichen Steigerung der Fahrgastzahlen geführt. Lediglich für die Anfahrt der Gemeinden Allmersbach im Tal, Weissach im Tal und Auenwald müssen die Fahrgäste weiterhin einen Komfortzuschlag bezahlen. ✓ Einführung einer einheitlichen Rufnummer ab 01.04.2014. Zwischenzeitlich haben sich die Kunden an die neue Rufnummer gewöhnt. Verschiedene Anlaufschwierigkeiten wie Unstimmigkeiten im Fahrplandatenbestand, Wartezeiten im CallCenter oder Probleme bei der Auftragsübermittlung an die Taxiunternehmen wurden rasch behoben. Seit kurzem können die Fahrgäste ihren Fahrtwunsch auch aus der VVS-Fahrplanauskunft heraus buchen. In Kürze soll auch die VVS-App eine entsprechende Buchungsmöglichkeit offerieren.
<p><u>KP04. Ausblick 2015</u></p> <p>In seiner Sondersitzung am 29.09.2014 hat der UVA entschieden, dass die Mittel für die Änderung der Tarifmodalitäten und auch den Betrieb der einheitlichen Rufnummer aus dem regulären Kreishaushalt bereitgestellt werden und somit die Maßnahmen fortgeführt werden können.</p>
<p><u>KP04. Kosten und Förderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Kosten für die Änderung der Tarifmodalitäten belaufen sich im Haushaltsjahr 2014 auf 41.000 Euro. ✓ Die Gesamtkosten für die Einrichtung und den Betrieb einer einheitlichen Rufnummer belaufen sich im Haushaltsjahr 2014 auf 137.000 Euro. Diese Kosten werden im Rahmen einer Anschubfinanzierung vom Verband Region Stuttgart mit 50% (= 68.500 EUR) bezuschusst. Die Restkosten 68.500 Euro werden je zur Hälfte vom VVS und dem Kreis getragen. Der Anteil des Landkreises in Höhe von 34.250 Euro wird über das Programm „Klimaschutz-plus 2013-2015“ finanziert (Haushaltsübertrag aus dem Haushaltsjahr 2013). ✓ Die zukünftig auf den Kreis entfallenden Kosten für die beiden Maßnahmen werden ab dem Kalenderjahr 2014 aus den regulären Mitteln für den ÖPNV des Kreishaushalts bestritten.
<p><u>KP04. Projektpartner</u></p> <p>Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) Verband Region Stuttgart (VRS) / Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) Kommunen</p>

KP06. Optimierung des Radwegenetzes im Rems-Murr-Kreis – Gesamtkonzeption und Maßnahmen

Projektleitung: Geschäftsbereich Straßen (Stefan Hein)

KP06. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Der Rems-Murr-Kreis definiert im Rahmen eines Radwegekonzepts den Bedarf an wichtigen ergänzenden Radwegeverbindungen an und abseits von klassifizierten Straßen. Der ermittelte Bedarf wird anhand verschiedener Faktoren (z.B. Nutzeranzahl, Kosten, Funktion im Netz) priorisiert. Das Konzept stellt eine wichtige Grundlage für die Aufnahme von Maßnahmen in den Investitionsplan des Landkreises dar und bildet weiter die Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln aus Landes- und Bundesprogrammen.

Die Radwege an Kreis-, Gemeinde-, Landes- und Bundesstraßen werden systematisch erfasst und in einer Übersichtskarte dokumentiert. Diese Grundlagenermittlung wurde bereits durch das Ing.-Büro Karajan umgesetzt. In einem zweiten Schritt wird nun auf Basis des Bestands der weitere Bedarf an Radwegen auf Kreisebene dargestellt.

Das Konzept ermöglicht Aussagen über den Ausbaubedarf an Radwegen in den nächsten Jahren. Neben Anregungen für Ausbauprojekte sind auch Neuplanungen berücksichtigt. Das Verkehrsaufkommen, die Unfallhäufigkeit sowie die Anbindung von wichtigen Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkten fließen mit ein.

Durch ein gut ausgebautes und leistungsfähiges Radwegenetz soll bei täglichen Wegen (Arbeit, Einkauf, Behördengänge, Besuch von Versorgungseinrichtungen) ein Anreiz zum Umstieg auf das Fahrrad geschaffen werden. Bei der Umsetzung sollen auch Synergien mit anderen anstehenden Projekten (z.B. kleine Gartenschau, Straßenbaumaßnahmen) genutzt werden.

KP06. Meilensteine und Sachstand 2014

Im besonderen Fokus steht 2014 die Abstimmung mit den Aktivitäten und Planungen der Region Stuttgart und des Landes, um für das Radwegekonzept für den Rems-Murr-Kreis ein stimmiges Ergebnis zu erzielen und Synergien und Erkenntnisse der einzelnen Akteure zusammenzuführen.

Auftaktveranstaltung des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (MVI) zum RadNETZ Baden-Württemberg (12. Mai 2014)

- ✓ Neben den touristischen Radwegverbindungen soll ein durchgängiges Routennetz alltagstauglicher Fahrradverbindungen zwischen Mittel- und Oberzentren auf Landesebene geschaffen werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf
 - einer sicheren und komfortablen Streckenführung,
 - einer einheitlichen und durchgängigen Beschilderung und
 - einer konsequenten Wartung.
- ✓ Für den Rems-Murr-Kreis sieht RadNETZ zwei Hauptachsen vor (Murr + Rems).
- ✓ Das Land plant die Routen. Die Kosten sind durch die Kreise und Kommunen zu tragen.

Infoveranstaltung des Verbands Region Stuttgart zur Fortschreibung des Regionalverkehrsplans und der Weiterentwicklung des regionalbedeutsamen Radverkehrsnetzes (15. Juli 2014)

- ✓ Der Verband Region Stuttgart entwickelt auf Basis des Landeskonzepts ein eigenes Radwegenetz für die Region mit höherem Detaillierungsgrad. Die Fertigstellung wird für Mitte 2015 erwartet.

Infoveranstaltung zum RadNETZ Baden-Württemberg für die Landkreise Ludwigsburg und Rems-Murr (23. Juli 2014)

- ✓ Vorstellung der konkreten Detailplanung der Haupttrouten im Landesnetz und Stellungnahmen der betroffenen Gemeinden.

Fertigstellung eines vorläufigen Entwurfs für das Radwegekonzept Rems-Murr-Kreis durch das Ing.-Büro Karajan (10. Oktober 2014)

- ✓ Unter Einbeziehung der Inhalte aus RadNETZ BW (Integration der Haupttrouten Rad-Netz BW – Startnetz/Zielnetz).
- ✓ Festlegung von ersten Radweg-Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2015

KP06. Ausblick 2015

- ✓ Angekündigte Fertigstellung des Landeskonzepts RadNETZ bis Ende 2014
- ✓ Angekündigte Fertigstellung des Radkonzepts des Verbands Region Stuttgart bis Mitte 2015
- ✓ Berücksichtigung der Inhalte aus den übergeordneten Konzepten des Landes und der Region im Radwegekonzept des Rems-Murr-Kreises
- ✓ Abstimmung mit den Kommunen im Kreis (ggf. in Planungsworkshops).
- ✓ Aufstellung einer Maßnahmenkarte für Neubauplanungen und Ausbaumaßnahmen im Bestand einschließlich Finanzbedarfsberechnung.
- ✓ Endgültige Fertigstellung des Radwegekonzepts für den Rems-Murr-Kreis und Vorstellung im UVA bis Ende 2015

KP06. Kosten und Förderung

2013: 40.000 Euro

Nachtragshaushalt 2014: 0 Euro (Verschiebung der Mittel nach 2015, ursprünglicher Haushalt 2014: 100.000 Euro)

2015: 200.000 Euro

Laut Haushaltsentwurf werden zusätzlich zu den bereits genannten Mitteln aus dem „Klimaschutz-plus 2013-2015“-Programm 2015 noch 400.000 Euro für den Radwegebau zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen können erst nach Fertigstellung des Radwegekonzepts im Jahr 2015 benannt werden. Bis zum Vorliegen der fertigen Konzeption werden die Mittel für Maßnahmen verwendet, deren Notwendigkeit bereits jetzt zweifelsfrei feststeht. Es können Projekte in eigener Zuständigkeit umgesetzt oder Maßnahmen Dritter (z.B. Kommunen) gefördert werden. Nach Fertigstellung des Konzepts soll der Radwegeausbau in Förderprogramme des Landes und des Bundes eingebracht werden.

KP06. Projektpartner

Ing.-Büro Karajan (Radwegekonzept Rems-Murr-Kreis)

Ing.-Büro Dr. Brenner (RadNETZ BW)

Kommunen

Region Stuttgart

Land Baden-Württemberg

KP07. Neue Wege für die Mobilität im Alltag

Projektleitung: Geschäftsbereich Umweltschutz /

GSt Klimaschutz (Jennifer Hoeltke und Christine Ganz)

KP07. Klimaschutzziele und Projektinhalte

„Neue Wege für die Mobilität im Alltag“ ist ein Querschnittsprojekt, welches Möglichkeiten der nachhaltigen Mobilität im Alltag aufzeigen, vernetzen und ausbauen soll.

a) Radfahren im Alltag fördern mit „bike and work“

Ziel des Projekts ist die signifikante Erhöhung der Zahl der Arbeitnehmer, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren und dafür das Auto stehen lassen. Teilnehmende Betriebe und Institutionen sollen durch das Projekt dabei unterstützt werden, für ihre Mitarbeiter die Anreize zum Pendeln mit dem Fahrrad zu verbessern. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem betriebliche Maßnahmen wie abschließbare Abstellmöglichkeiten, Aufladestationen für Pedelecs, Duschen, Radlerwettbewerbe und Informationsangebote zum Thema Fahrrad.

b) Mitfahren mit „flinc“ als Ergänzung zum ÖPNV

Im Social Mobility Network „flinc“ werden Mitfahrangebote und Mitfahrersuche online über PC, Handy oder Smartphone in Echtzeit vermittelt. Die Bewerbung von flinc soll auf den gesamten Rems-Murr-Kreis ausgeweitet werden. Durch mehr Teilnehmer vergrößert sich die Chance auf eine Mitfahrt. Durch gemeinsames Fahren kann der Verkehr entlastet und deutlich CO₂ eingespart werden. Für die Ausweitung und Teilnehmergebung ist eine intensive, kontinuierliche und öffentlichkeitswirksame Bewerbung des Mitfahrersystems im Kreisgebiet notwendig.

c) Ganz anders mobil mit Pedelecs und Carsharing

Pedelecs erhöhen den Radius für Zweiradmobilität und sollen als Dienstfahrzeuge im Landratsamt eingesetzt werden. Beim Ersatz des Autos auf kurzen Wegstrecken fällt die CO₂-Einsparung besonders deutlich aus, da Verbrennungsmotoren in der Aufwärmphase besonders viel Treibstoff verbrauchen. Umweltvorteile entstehen durch das Aufladen der Pedelecs mit Ökostrom. Zudem werden Pedelecs als selbstverständlicher Teil des regelmäßigen Mobilitätsverhaltens im Alltag eingeführt.

Carsharing für den Dienstreiseverkehr bedeutet einen „Fuhrpark auf Abruf“, erleichtert die multimodale Nutzung von Verkehrsträgern und zeigt auf, dass Mobilität nicht zwingend mit einem eigenen Fahrzeug verbunden sein muss.

d) Klimaschutzmanager

Die nationale Klimaschutzinitiative des Bundes fördert die Stelle eines Klimaschutzmanagers, der die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts mit begleitet und vorantreibt und die häufig knappe Personaldecke der Kommunen und Landkreise im Klimaschutz verstärkt. Der Klimaschutzmanager im Rems-Murr-Kreis koordiniert das „Klimaschutz-plus 2013-2015“-Programm und setzt eigene Projekte im Schwerpunktthema „nachhaltige Mobilität“ um.

Ein Klimaschutzmanager ist Voraussetzung für die Beantragung von weiteren Fördermitteln aus der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes. Der Rems-Murr-Kreis hat bereits eine Förderung für eine ausgewählte, investive Maßnahme beantragt, die –so die Fördervoraussetzungen– direkt an den Klimaschutzmanager gekoppelt ist und durch deren Umsetzung mindestens 80 Prozent CO₂ eingespart werden müssen. Die Prüfung der Verwaltung hat ergeben, dass eine solch ehrgeizige CO₂-Reduktion nur mit der Sanierung des Schullandheims Mönchhof erreicht wird. Der Förderantrag wurde für die maximale Zuwendungssumme von 250.000 Euro in Zusammenarbeit mit der RMIM gestellt.

KP07. Meilensteine und Sachstand 2014

a) Radfahren im Alltag fördern mit „bike and work“

✓ Erfolgreiche Umsetzung der ersten Projektrunde „bike & work“ mit 10 teilnehmenden

Unternehmen sowie dem Landratsamt selbst:

- Catalent Germany Schorndorf GmbH
- d&b audiotechnik GmbH
- H.P.Kaysser GmbH + Co KG
- Karl Dungs GmbH + Co. KG
- Klinikum Schloß Winnenden
- Kreissparkasse Waiblingen
- Metzgerei Häfele
- Oskar Frech GmbH & Co. KG
- Rems-Murr-Kliniken
- Schnaithmann Maschinenbau GmbH & Co KG
- Technisches Landratsamt Rems-Murr-Kreis

- ✓ Öffentlichkeitswirksamer Workshop und Abschlussveranstaltung „bike & work“
- ✓ Konzeptanpassung „bike & work“ auf Basis der Ergebnisse der Pilotrunde
- ✓ „bike & work“ wurde im Rahmen eines Auswahlverfahrens für eine Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eingereicht

b) Mitfahren mit „flinc“ als Ergänzung zum ÖPNV

- ✓ Intensive Werbeoffensive für flinc durch Flyer und Plakatwerbung, Online-Werbung und Artikel in Fachzeitschriften und Kreiszeitungen
- ✓ Distribution von Werbematerialien an alle Kommunen des Kreises zur Bewerbung auf kommunaler Ebene
- ✓ Erste Erfolge durch gestiegene Nutzerzahl von „flinc“ im Kreis

c) Ganz anders mobil mit Pedelecs und Carsharing

- ✓ 2014 wurden drei weitere Pedelecs für das Landratsamt angeschafft, die drei bereits vorhandenen Pedelecs durchliefen zum ersten Mal den Wartungszyklus
- ✓ Aktuell stehen im Kreishaus, im Technischen Landratsamt und in der Außenstelle Backnang je ein Pedelec sowie für die Sozialraumteams des Geschäftsbereichs Jugend drei weitere Pedelecs zur Verfügung.
- ✓ Einrichtung des Verleihsystems über das Bestelldesktop im Intranet
- ✓ Information über Standorte und Nutzerhinweise im Rahmen der hausweiten Mitarbeiterschulungen und über wiederholte Rundmails
- ✓ Einführungstermin an den neuen Standorten mit EMAS Multiplikatoren aus den Geschäftsbereichen am Standort
- ✓ Umfangreiches Angebot an Nutzereinweisungen über den Sommer, das auf reges Interesse stieß und Vorbehalte entkräften konnte

d) Klimaschutzmanager

- ✓ Stellenbesetzung Klimaschutzmanager zum 01.11.2013
- ✓ Koordination des „Klimaschutz-plus 2013-2015“- Programms
- ✓ Umsetzung eigener Projekte wie „bike & work“ und „flinc“ (siehe oben)
- ✓ Projektidentifikation und anschließende Ausarbeitung des Förderantrags für eine ausgewählte, investive Maßnahme. Der Förderantrag beim Bund wurde in Zusammenarbeit mit der RMIM für die Sanierung des Schullandheims Mönchhof gestellt. Nur das Schullandheim Mönchhof erfüllt die ehrgeizigen Fördervoraussetzungen des Bundes, dass mindestens 80% CO₂ eingespart werden müssen. Der Förderantrag wurde für die maximale Zuwendungssumme von 250.000 Euro gestellt. Ausschließlich Kommunen mit einem Klimaschutzmanager können einen entsprechenden Förderantrag stellen.

KP07. Ausblick 2015

- a) Für „Bike & work“** wird Anfang 2015 eine erste Rückmeldung zum Förderantrag beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur erwartet. Das Projekt soll nach Möglichkeit auf Basis des optimierten Gesamtkonzepts in die nächste Projekttrunde mit

neuen Teilnehmern gehen. Es haben sich aus eigenem Antrieb bereits 12 Unternehmen/Institutionen als Interessenten für die Teilnahme an der zweiten Projektrunde vormerken lassen.

- b) „flinc“** soll auch im nächsten Jahr aktiv beworben werden. Für diese fortgeführte Bewerbung sind bereits entsprechende Werbemittel vorhanden, sodass keine zusätzlichen Kosten mehr anfallen. Damit soll die Nutzerzahl vom Mitfahrsystem „flinc“ stetig erhöht werden.
- c) Ganz anders mobil mit Pedelecs und carsharing:** Für die Außenstelle Schorndorf ist die Anschaffung von Pedelecs insbesondere für die Sozialraumteams vorgesehen. Die Anschaffung kann nach dem Umzug in die neuen Räume erfolgen, da derzeit räumlich keine Möglichkeit der brandschutzgerechten Unterbringung der Pedelecs besteht. In den EMAS-Mitarbeiterschulungen und bei weiteren geeigneten Gelegenheiten werden die Pedelecs vorgestellt und potentiellen Nutzern Probefahrten angeboten. Außerdem wird für 2015 angestrebt, eine Pilotphase für die Nutzung von carsharing für Dienstfahrten durchzuführen.
- d) Der Klimaschutzmanager** wird neben der Umsetzung und Koordination des „Klimaschutz-plus 2013-2015“-Programms insbesondere die Förderung der ausgewählten, investiven Maßnahme betreuen sowie nach Möglichkeit an der inhaltlichen Ausarbeitung eines neuen Klimaschutz-Handlungsprogramms ab 2016 beteiligt sein.

KP07. Kosten und Förderung

a) „bike & work“

Das Projektbudget beträgt 27.000 Euro pro Runde/Jahr. Das Projekt befindet sich in einem Auswahlverfahren für Fördermittel des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.

b) „flinc“

Das Projektbudget für 2013/2014 beträgt 30.000 Euro. Das Projekt konnte 2014 10.000 Euro Minderausgaben verzeichnen, die zur Deckelung des Mehrbedarfs von KP03 („Fahrrad2Go“) verwendet werden.

c) Ganz anders mobil mit Pedelecs und Carsharing

Das Projektbudget für 2013/2014 von 22.000 Euro wurde bisher nicht ausgeschöpft. Minderausgaben in Höhe von 5.000 Euro werden zur Deckelung des Mehrbedarfs von KP03 („Fahrrad2Go“) verwendet.

d) Klimaschutzmanager

Der Klimaschutzmanager wird mit einem Fördersatz von 65% vom Bund gefördert. Die Zuwendung für die Stellenlaufzeit von 3 Jahren beträgt maximal 123.605 Euro. Der Eigenanteil des Kreises ist mit insgesamt 75.000 Euro veranschlagt.

KP07. Projektpartner

a) „bike & work“

Arqum GmbH, ADFC, Unternehmen und Institutionen

b) „flinc“

flinc AG, Kommunen des Kreises

c) Ganz anders mobil mit Pedelecs und Carsharing

Geschäftsbereich Kreisrecht, Innere Angelegenheiten, RMIM

d) Klimaschutzmanager

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU), Projektträger Jülich (PtJ), Deutsches Institut für Urbanistik (difu), Institut für Energie und Umwelt (IFEU), RMIM

KP08. Weniger ist mehr – Energiesparen lohnt sich

Projektleitung: Geschäftsbereich Soziales / Jobcenter Rems-Murr (Ute Heger)

KP08. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Nach bundesweitem Vorbild sollen auch im Rems-Murr-Kreis gezielt Haushalte, die von Transfermitteln leben, in Sachen Energiesparen beraten werden. So genannte „Stromsparchecker“ besuchen interessierte Bürger und messen den Strom-, Heizungs- und Wasserbedarf und informieren über Einsparmöglichkeiten. Weiter installieren sie vor Ort kostenlose Sparhilfen wie Energiesparlampen und Wasserperlatoren.

Nach vielen Gesprächen und Vorbereitungen wurde zwischen dem Landkreis und der Caritas Ludwigsburg–Waiblingen–Enz eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Weitere Beteiligte an dieser Kooperation sind die Energieagentur Rems-Murr gGmbH und das Jobcenter.

Neben dem Hauptziel – Klimaschutz durch Einsparen von Energie (Ziel 1) – verfolgt das Projekt mehrere Nebenziele:

Die soziale Komponente spielt eine große Rolle, können so doch Haushalte mit geringem Einkommen viel Geld sparen (Ziel 2).

Auch die öffentlichen Kassen – z.B. der Kreishaushalt – werden entlastet, denn eingesparte Heizkosten kommen diesem unmittelbar zu Gute (Ziel 3).

Durch die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen zu so genannten „Serviceberatern für Energie- und Wasserspartechnik“ soll die Möglichkeit geschaffen werden, diese Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. (Ziel 4).

KP08. Meilensteine und Sachstand 2014

Die Projektziele zur Energieeinsparung und zur Entlastung der Haushalte wurden erfolgreich umgesetzt (Ziele 1 bis 3):

- ✓ Februar 2014 – Prüfung zum „Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik“ bei der Handwerkskammer, die alle 14 Teilnehmer bestanden haben.
- ✓ Einstellung von vier Serviceberatern bei der Caritas zu je 50 % (2 gemischte Tandems); diese sind im ganzen Kreis unterwegs und beraten interessierte Haushalte über die Möglichkeiten, Energie und Wasser zu sparen.
- ✓ Flyer mit Gutscheinen für die Checks werden aktiv vom Jobcenter, den Schuldnerberatern und der Caritas ausgegeben und liegen bei vielen Behörden und Organisationen aus.
- ✓ April 2014 – In der Stuttgarter Zeitung und der Waiblinger Zeitung erscheinen Artikel über die Stromsparchecks und über die Stellensuche für die Serviceberater.
- ✓ Seit Juni nutzen die „Stromsparchecker“ das elektrische Carsharing-Auto von Stadtmobil und sind damit auch umweltschonend unterwegs.
- ✓ Am 6. August 2014 wird der 100. Check durchgeführt. Erzielte Einsparungen von 30.000 kg CO₂, 14.200 m³ Wasser und 40.000 kWh Strom.
- ✓ Bis zum 15. September 2014 wurden in 150 Haushalten Checks durchgeführt und dabei 936 Energiesparlampen, 91 schaltbare Steckerleisten, 83 Strahlregler für Wasserhähne, 81 Wassersparduschköpfe, 98 Kühlschrankschrankthermometer und vieles mehr im Wert von 7553 Euro installiert. Allein durch diese ausgegebenen Soforthilfen spart jeder Haushalt jährlich durchschnittlich 172 Euro für Strom und Wasser. Das Jahresziel von 120 Checks wurde bereits übertroffen.
- ✓ Nicht außer Acht zu lassen ist der Multiplikatoren-Faktor: Alle geschulten Berater nutzen ihr Wissen im eigenen Haushalt und geben es an Familie und Freunde weiter.

Leider konnte bisher nur einer der 14 qualifizierten Serviceberater am Arbeitsmarkt platziert werden (Ziel 4). Auch die vier Teilzeitkräfte, die bei der Caritas eingestellt wurden, haben bisher keinen Vollzeitberufsplatz gefunden, um für „Nachrücker“ Platz zu machen. Fast alle

„Stromsparchecker“ beziehen somit auch weiterhin SGB II Leistungen.

Es stellte sich heraus, dass die Qualifizierung zum „Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik“ zu niederschwellig ist. Zum Beispiel musste ein für Ende Mai 2014 geplantes Expertengespräch mit Vertretern der Stadtwerke, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer (IHK), Kommunen und weiteren möglichen Arbeitgebern wegen fehlendem Interesse abgesagt werden. Beim Jobcenter wurden die Vermittlungsbemühungen insofern gestärkt, indem nun ein Arbeitsvermittler für alle ausgebildeten Serviceberater zuständig ist. Somit kann noch gezielter nach Stellen gesucht bzw. weiterqualifiziert werden.

KP08. Ausblick 2015

- ✓ Es ist geplant, die Stromspar-Checks im bisherigen Umfang und auch bei größerer Nachfrage zeitnah, kompetent und öffentlichkeitswirksam weiterzuführen. Die Qualität der Beratung im Rems-Murr-Kreis ist aufgrund der Festanstellung der vier Mitarbeiter bei der Caritas sehr gut.
- ✓ Die Arbeitsverträge der derzeitigen vier „Stromsparchecker“ bei der Caritas laufen im Februar 2015 aus. Es wird geprüft, ob und wie sie verlängert werden.
- ✓ Da die bereits ausgebildeten „Stromsparchecker“ bisher keine Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt erlangen konnten, wird die ursprünglich für 2014 geplante zweite Schulungsrunde zunächst geprüft und abhängig vom Prüfungsergebnis erst in 2015 durchgeführt.
- ✓ Derzeit laufen Gespräche mit Haushaltsgeräte-Anbietern im Landkreis, um die Kühl-schrankförderung des Bundes für Bedarfsgemeinschaften (150 Euro bei Ersatz des alten Kühlgeräts durch ein A+++ Gerät) mit noch besseren Förderbedingungen zu über-treffen.

KP08. Kosten und Förderung

Das Bundesumweltministerium finanziert die ausgegebenen Einsparhilfen (bisher fast 8.000 Euro) sowie Infomaterial wie Flyer und Poster. Zusätzlich zahlt das Bundesumweltministerium einen Zuschuss in Höhe von 50 Euro je abgeschlossenem Stromspar-Check (bis-her insgesamt mehr als 7.500 Euro)

Darüber hinaus stehen Mittel aus dem „Klimaschutz-plus 2013-2015“-Programm des Rems-Murr-Kreises zur Verfügung (2013: 50.000 Euro, 2014: 100.000 Euro, 2015: 100.000 Euro). Diese tragen maßgeblich zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten für die vier „Stromsparchecker“ (alle Teilzeit) sowie einen Projektkoordinator (ebenfalls Teilzeit) bei der Caritas bei.

Sofern 2015 keine neuen „Stromsparchecker“ eingestellt werden können, entfällt 2015 der Eingliederungszuschuss für Langzeitarbeitslose, der bisher von Seiten des Jobcenters ge-leistet wurde. Bei einer Weiterbeschäftigung der bisherigen „Stromsparchecker“ entsteht somit ein Mehrbedarf, der jedoch projektintern gedeckelt werden kann.

KP08. Projektpartner

Jobcenter Rems-Murr, Caritas Ludwigsburg–Waiblingen–Enz, Energieagentur Rems-Murr gGmbH, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

KP09. Die Klimakomponente in Mietobergrenzen

Projektleitung: Geschäftsbereich Soziales (Petra Bittinger)

KP09. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Für Menschen, die im Bezug von Arbeitslosengeld 2 oder Grundsicherung sind, übernimmt der Landkreis die Kosten der Unterkunft bis zu einer bestimmten Höhe zuzüglich Nebenkosten. Da die sogenannten Mietobergrenzen gering bemessen sind, führt dies in der Regel oft dazu, dass älterer, preisgünstiger Wohnraum bezogen wird, der schlecht gedämmt ist und einen hohen Wärme- und Energieverlust verursacht. Diesem Verlust, auch hinsichtlich der Wohnqualität, wird meist entgegengeheizt, was unangemessen hohe Heiz- und Nebenkosten mit sich bringt. Der sehr hohe Wärme- und Energieverbrauch wirkt sich sowohl ökologisch als auch ökonomisch negativ aus. Während aus ökologischer Sicht durch den gesteigerten Energieverbrauch mehr CO₂ emittiert wird, können Hilfeempfänger die dadurch entstehenden Nebenkosten kaum mehr bezahlen und verschulden sich in Konsequenz. Bevor jedoch die Energielieferung eingestellt wird, springt der Landkreis für die Kosten kurzfristig ein. Dies erfolgt in Form eines Darlehens, welches zurückgezahlt werden muss.

Es soll geprüft werden, ob eine „Klimakomponente“ in den Regelungen zur Mietobergrenze sinnvoll wäre und ökonomischen und ökologischen Mehrwert mit sich bringen würde. Das bedeutet zu klären, ob und wann es sich für den Rems-Murr-Kreis lohnen würde ggf. eine höhere Kaltmiete zu übernehmen, in dessen Folge energetisch besserer Wohnraum bezogen werden könnte und dadurch wesentlich niedrigere Nebenkosten übernommen werden müssten. Gleichzeitig würden CO₂-Emissionen durch eine ökologisch wünschenswerte Anreizregelung eingespart werden.

Um diese Frage näher zu beleuchten, soll eine Kosten-Nutzen-Analyse inklusive umweltrelevanter Aspekte durch ein Fachinstitut durchgeführt werden. Das Gutachten soll als fundierte wissenschaftliche Basis für eine eventuelle Änderung der Regelungen für Mietobergrenzen fungieren.

KP09. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Das Institut für Wohnen und Umwelt in Darmstadt wurde mit der Erstellung des Gutachtens beauftragt.
- ✓ Nach anfänglichen Schwierigkeiten datenschutzrechtlicher Art konnte ein Weg gefunden werden, um an die benötigten Eigentümerdaten für eine Befragung zu gelangen.
- ✓ Eine Information der Städte und Gemeinden in der Bürgermeisterversammlung hat im Juni stattgefunden und eine erfreulich hohe Resonanz mit sich gebracht.
- ✓ Die Fragebogenaktion ist nach Ende der Sommerferien angelaufen. Einzelne Rückmeldungen stehen noch aus (Stand: November 2014).

KP09. Ausblick 2015

Nach Fertigstellung des Gutachtens soll über eine mögliche Einführung einer Klimakomponente entschieden werden.

KP09. Kosten und Förderung

Die Kosten für das Gutachten belaufen sich auf 52.858 Euro und werden durch die Projektmittel in Höhe von 50.000 Euro aus dem „Klimaschutz-plus 2013-2015“ gedeckt. Der geringe Mehrbedarf (überplanmäßige Aufwendung) wird aus dem konventionellen, operativen Klimaschutzbudget der Geschäftsstelle Klimaschutz gedeckelt (hausinterner Übertrag).

KP09. Projektpartner

Institut Wohnen und Umwelt GmbH, gemeinnützige Forschungseinrichtung des Landes Hessen und der Stadt Darmstadt

Kreisbaugruppe, Jobcenter, Vermieter und Mieter im Rems-Murr-Kreis, Kommunen

KP10. „I show U: Energieloch und prima Klimamedien“

Projektleitung: Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur (Hans-Jörg Schühle)

<u>KP10. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u>
<p>Ziel ist es, Bürgern des Rems-Murr-Kreises durch kostenlos bereitgestellte Geräte und Medien zu ermöglichen, bewusster mit Energie umzugehen und ggf. ein Einsparpotenzial frühzeitig zu erkennen und aktiv anzugehen.</p> <p>In der Schule werden anschauliche Erfahrungen mit der „Thermografie“ gemacht, die ohne die Geräte des Kreismedienzentrums nicht möglich wären. Erreicht werden soll, unterstützt durch die Medien, ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie.</p>
<u>KP10. Meilensteine und Sachstand 2014</u>
<p>Das Kreismedienzentrum stellt an seinen Standorten in Waiblingen und in Backnang Hardware und Software zum Thema Klimaschutz zur Verfügung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wärmebildkameras und Strommessgeräte, die von Bildungseinrichtungen aber auch von allen Bürgern des Rems-Murr-Kreises ausgeliehen werden können, sowie einen Medienkatalog nebst Flyer zum Thema „Klimaschutz und Energie“. ✓ Außer den 6 vorhandenen Wärmebildkameras können insbesondere Schulen auch eine ganz hochwertige Thermografiekamera ausleihen. Das Besondere daran ist, dass es eigentlich 2 Kameras sind, eine für das Infrarotbild und eine für das Realbild. Beide Aufnahmen inklusive der Messwerte können in Echtzeit per Videoleitung oder auch drahtlos per WLAN auf Wiedergabegeräte wie Beamer oder Tablets übertragen werden. Diese Möglichkeiten sind ideal für den anschaulichen Einsatz im Unterricht. Durch eine qualifizierte Schulung am 27.11.2014 werden Lehrkräfte am Kreismedienzentrum für das Thema „Thermografie“ fortgebildet.
<u>KP10. Ausblick 2015</u>
<p>Für das Schuljahr 2015/16 ist eine Fortsetzung und ggf. Intensivierung der Fortbildungsmaßnahmen vorgesehen.</p> <p>Ständig wird das Medienangebot zum Thema „Klimaschutz und Energie“ aktualisiert.</p> <p>In Abhängigkeit von der Nachfrage werden weitere Wärmebildkameras beschafft.</p>
<u>KP10. Kosten und Förderung</u>
<p>Kosten: je 5.000 Euro für die Jahre 2013, 2014 und 2015</p> <p>Förderung: Keine. Kostenlose Materialien werden nach Möglichkeit beschafft.</p>
<u>KP10. Projektpartner</u>
<p>Energieagentur Rems-Murr gGmbH Bildungseinrichtungen</p>

KP11. LED – Beleuchtungslösungen in Verwaltungsgebäuden und Liegenschaften

Projektleitung: Kreisbaugruppe, RMIM (Kati Lorenzen)

KP11. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Klare Vorteile bietet die LED-Beleuchtung in Bezug auf die Stromeinsparung: Durch den Einsatz von energieeffizienten Leuchtmitteln lassen sich bis zu 80% Stromersparnis erzielen und damit Kosten und vor allem CO₂ einsparen.

Der ökologisch positive Effekt durch den geringen Energieverbrauch der LEDs wird ab Einbau sofort erzielt. Weitere Vorteile einer LED-Beleuchtung sind

- Längere Lebensdauer, daher auch weniger Wartungskosten (Leuchtmittelwechsel)
- LED Leuchtmittel beinhalten kein Quecksilber oder andere Schwermetalle und müssen daher auch nicht als Sondermüll entsorgt werden wie z.B. Energiesparlampen. Eine getrennte Sammlung ist aber wichtig, um die enthaltenen seltenen Rohstoffe zu recyceln
- LED reagieren schneller und erzielen sofort die volle Leuchtstärke

Um die Umrüstung der Beleuchtung zu planen, ist zunächst in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Beleuchtung notwendig, anhand derer dann festgelegt werden kann, ob ein Austausch der Leuchtmittel ausreichend ist oder ob auch an den Beleuchtungskörpern selber Veränderungen vorgenommen werden müssen.

Die Ziele des Projekts sind somit, durch die Optimierung der Beleuchtungssituation Einsparungen bei den Emissionen und Stromkosten zu generieren.

KP11. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Austausch der Beleuchtung in der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) in Waiblingen (hier können die tatsächlichen Einsparungen abgelesen werden, da dort ein separater Zähler vorhanden ist)
- ✓ Austausch der Beleuchtung in den Flurbereichen Altbau des Landratsamtes, Haupthaus
- ✓ Geplant: Austausch der Beleuchtung in der Sporthalle des BSZ Backnang in den Herbstferien 2014 (ein früherer Zeitpunkt war auf Grund der Beantragung von Fördermitteln und Abwarten des Bewilligungsbescheides nicht möglich.)

KP11. Ausblick 2015

Austausch der Beleuchtung in der Sporthalle des Beruflichen Schulzentrums Schorndorf

KP11. Kosten und Förderung

Berufliches Schulzentrum Waiblingen: tatsächliche Kosten ca. 60.000 Euro. Keine Förderung, da bei Zusage durch den UVA die Antragsfristen für geeignete Förderprogramme bereits verstrichen waren (Drucksache 2013-22-UVA15.04.).

Landratsamt Waiblingen Haupthaus: tatsächliche Kosten bisher ca. 20.000 Euro. Keine Förderung, da bei Zusage durch den UVA die Antragsfristen für geeignete Förderprogramme bereits verstrichen waren (Drucksache 2013-22-UVA15.04.). Mit den noch zur Verfügung stehenden 45.000 Euro sollen weitere Maßnahmen umgesetzt werden (in Planung).

Berufliches Schulzentrum Backnang, tatsächliche Kosten ca. 60.000 Euro. Davon Förderung über das KlimaschutzPlus-Programm des Landes Baden-Württemberg in Höhe von ca. 13.000 Euro.

Berufliches Schulzentrum Schorndorf, Planansatz 2015 in Höhe von 60.000 Euro.

KP11. Projektpartner

Im Kreis ansässige Elektrofirmen, Umweltministerium Baden-Württemberg bzw. Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg KEA (KlimaschutzPlus-Programm)

KP12. Ausbau Energieberatung Wärme und Strom sowie pädagogische Projekte im Energie- und Klimaschutz

Projektleitung: Energieagentur Rems-Murr gGmbH (Uwe Schelling)

KP12. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Ausbau Energieberatung Wärme und Strom:

Die Beratung von Privathaushalten ist bereits eine der Hauptaufgaben der Energieagentur Rems-Murr gGmbH. Der Beratungsumfang hat sich seit Gründung der Einrichtung kontinuierlich gesteigert. Die Energieagentur ist damit in diesem Bereich an ihre Kapazitätsgrenze gestoßen. Weitere Steigerungen der Beratungsaktivitäten sind jedoch durchaus erstrebenswert.

Ein Ausbau der Beratungsleistungen kann durch verstärkte Bewerbung der bisherigen Angebote und im Ergebnis einer höheren Beratungszahl erreicht werden. Dadurch wird der Bekanntheitsgrad der kostenlosen Erstberatung gesteigert und zugleich werden Bürger motiviert, über eine Sanierung ihres Hauses nachzudenken.

Ausbau pädagogischer Projekte Energie- und Klimaschutz:

Die Energieagentur bietet Stand-by-Projekte für Schulen im Kreis an, d.h. Unterrichtseinheiten zum Thema „Stand-by-Modus bei Elektrogeräten“. Mit Hilfe der Projekte werden Jugendliche für Energiethemen sensibilisiert und wirken als Multiplikatoren in ihre Familien und ihr Umfeld hinein. Die bisherigen Stand-by-Projekte werden durch das Umweltministerium über die L-Bank gefördert. Ziel ist, das Angebot auch auf andere Formen neben dem Unterricht auszuweiten und die Stand-by-Projekte durch andere energiebezogene Themen zu erweitern. Weitere mögliche Angebote für Schulen sind u. a. Energieerlebnistage, Exkursionen und Energiewettbewerbe.

KP12. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Seit Sommer 2014 kooperiert die Energieagentur in Sachen Energieberatung mit dem Bundesverband der Verbraucherzentrale. Dadurch erfolgte eine Erweiterung der Angebotspalette über die bisherige Erstberatung hinaus. Weil sich die Bedürfnisse von Mietern und Eigentümern stark unterscheiden, werden für verschiedene Wohnsituationen verschiedene Checks angeboten. Mit einem Basis-Check direkt in der Wohnung kann sich der Mieter oder Eigentümer einen Überblick über die energetischen Gegebenheiten und die Einsparmöglichkeiten verschaffen. Beim Basis-Check geht es um Strom- und Wärmeeinsparungen mit gering investiven Maßnahmen, die vor allem Mieter betreffen. Der darauf aufbauende Gebäude-Check schließt die baulichen und haustechnischen Gegebenheiten ein. Hierbei werden zudem der Zustand der Heizung und der Wärmedämmung betrachtet. Dabei nimmt ein unabhängiger Energieberater die Energiesituation Fallweise unter die Lupe und identifiziert die wichtigsten Stellschrauben für eine Senkung des Verbrauches. Mit dem Brennwert-Check und dem Detail-Check sind Fokussierungen auf einzelne Teilgewerke wie z. B. Heizung, Fenster oder Dach möglich.
- ✓ Räumlich konnten durch die Mitgliedschaft der Gemeinde Rudersberg die Standorte für die stationäre Beratung ausgeweitet werden. Damit werden den Bürgern im Rems-Murr-Kreis die Beratungen in zehn Rathäusern (Allmersbach im Tal, Aspach, Auenwald, Korb, Murrhardt, Oppenweiler, Rudersberg, Schwaikheim, Weinstadt, Weissach im Tal) sowie in der Energieagentur in Waiblingen angeboten.
- ✓ In den letzten Schuljahren war die Resonanz der Schulen auf das ihnen unterbreitete Angebot verhalten, so dass nicht die gewünschte Anzahl an Schulprojekten zu dem Thema „Stand-by-Modus bei Elektrogeräten“ durchgeführt werden konnte.

KP12. Ausblick 2015

Die Ausweitung der Beratungsleistungen soll auf verschiedenen Ebenen erfolgen. Auf der Homepage der Energieagentur wird eine Beratungsplattform eingerichtet. Spezielle Strom-

sparberatungen, beispielsweise im Zuge der in KP08 eingesetzten „Stromsparchecker“, sollen geprüft werden.

Nachdem in den letzten Schuljahren die Akquise von Schulen zur Teilnahme an Stand-by-Projekten schleppend verlief, wird 2015 eine Werbeoffensive für die Schulen erfolgen. Dazu wird ein Faltblatt mit den Angeboten erstellt und den Schulen die Leistungen vorgestellt.

KP12. Kosten und Förderung

Für die Beratungsleistungen werden die ursprünglich geplanten Kosten 2013-2015 von insgesamt 130.000 Euro nun teilweise aus Bundesmitteln gedeckt. Die Kooperation mit dem Bundesverband der Verbraucherzentrale hat dies möglich gemacht.

Für die pädagogischen Stand-by-Unterrichtseinheiten für die Schulen werden laufend die Fördermittel des gleichnamigen Förderprogramms des Landes Baden-Württemberg beansprucht.

Die Förderung durch das Programm „Klimaschutz-plus 2013-2015“ des Landkreises kann durch Inanspruchnahme der oben aufgeführten Fördermittel voraussichtlich um 30.000 Euro auf 100.000 Euro reduziert werden. Die Minderausgaben sollen voraussichtlich für den Mehrbedarf von KP03 („Fahrrad2Go“) verwendet werden.

KP12. Projektpartner

Für den Ausbau der Beratungsleitungen wurde eine Kooperation mit dem Bundesverband der Verbraucherzentrale eingegangen.

Für den Ausbau der Angebote für Schulen wird mit dem Kreismedienzentrum und dem Schulamt Backnang zusammengearbeitet.

Umweltministerium Baden-Württemberg bzw. Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg KEA (KlimaschutzPlus-Programm)

KP13. KLiK – Klimafreundlich Konkret – im Alltag CO₂ einsparen

Projektleitung: Energieagentur Rems-Murr gGmbH (Uwe Schelling und Barbara Ludwig)

KP13. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Ziel ist, im Bereich der privaten Haushalte, die ein Drittel des gesamten CO₂-Ausstoßes im Rems-Murr-Kreis verursachen, konkrete Schritte zur CO₂-Einsparung aufzuzeigen und umzusetzen. Um Auswirkungen und Erfolge sichtbar zu machen, wird der CO₂-Bedarf in den teilnehmenden Haushalten mit Projektbeginn und -ende bilanziert. Durch Beteiligung von vielen Gruppen bereits bei der Planung, mit vielfältigen Veranstaltungen im ganzen Kreis und in enger Verzahnung mit der örtlichen Presse wird eine große Breitenwirkung weit über die beteiligten Haushalte erreicht und eine langfristige Vernetzung angestoßen.

Zunächst werden 100 Modellhaushalte gesucht, die sich am Klimaschutz beteiligen und ihre persönliche CO₂-Bilanz verbessern wollen. Ein Jahr lang treffen sie sich in ca. 10 Kleingruppen, die auf den ganzen Landkreis verteilt werden und dadurch ortsnah für die Teilnehmer stattfinden. Begleitet von Klimamentoren beschäftigen sich die Haushalte jeweils zwei Monate lang mit insgesamt 5 Themenbereichen: Strom, Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum. Bei den monatlichen Treffen erhalten sie dazu Checklisten, Informationen und viele Tipps, um daraus eigene Handlungsansätze zu wählen und umzusetzen. Schwerpunkte sind die praktische Umsetzung, das Handeln und der Erfahrungsaustausch zur gegenseitigen Motivation. Mit vielen Aktionen wie z.B. einem klimafreundlichen Brunch oder gemeinsamen Ausflügen wird die Erfahrung vermittelt, dass Klimaschutz nicht nur möglich ist, sondern auch Spaß machen kann. Die ehrenamtlich tätigen Klimamentoren werden dafür geschult, die Kleingruppen zu moderieren und werden inhaltlich während des Projektes begleitet.

Die Tipps, die Erfahrungen und die Bewertung, welche Verhaltensveränderung wieviel CO₂-Einsparung erreicht, werden über eine enge Kooperation mit der Presse und bei öffentlichen Veranstaltungen an viele weitere Interessierte weitergegeben und auf einer eigenen Internetseite präsentiert. Fachlich ergänzt wird das Projekt von öffentlichen Veranstaltungen verschiedenster bereits aktiver Gruppen und Organisationen – jeweils passend zu den Monatsthemen. Dies reicht von Vorträgen, Filmen, Diskussionsrunden und Wettbewerben über ein Treffen im Heizungskeller zur Optimierung der Einstellungen, Besichtigung von Betrieben, Pedelec-Probefahrten, Hinweisen zu Reparaturmöglichkeiten bis zum Kinderprogramm auf einer Streuobstwiese oder mit dem Energiedetektiv.

Durch die Dokumentation der Erfahrungen und lokalen Möglichkeiten entsteht im Anschluss ein „regionaler Klimaführer“ und die Vernetzung der erfahrenen und neu motivierten Akteure wird gestärkt.

In den Folgejahren sollen in den einzelnen Bereichen (Strom, Wohnen, Mobilität, Ernährung, Konsum) zielgerichtet breitenwirksame Kampagnen aufgesattelt werden.

In dem Projekt sind zahlreiche ehrenamtlich engagierte Gruppen aus dem Kreis eingebunden. Damit ist eine Verankerung im Landkreis sichergestellt.

KP13. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Am 28. Februar 2014 fand in Weissach im Tal die Zwischenbilanz als öffentliche Veranstaltung statt – ein gelungenes Programm mit Workshops zur Vertiefung einzelner Fragestellungen, Ständen der Kleingruppen zur Präsentation ihrer Erfahrungen und einem informativen und unterhaltenden Bühnenprogramm mit Vertretern des Landkreises und einiger Kommunen.
- ✓ Die ergänzenden Veranstaltungen und Aktionen (z.B. Solar-Radtour, Filme, Upcycling-Workshop, Thema Verpackung und Plastik) stießen auf Interesse – auch über die KLiK-Teilnehmer hinaus.
- ✓ Am 21. September 2014 fand in Welzheim die Abschlussveranstaltung für die erste Phase des Projektes statt.

✓ Es wurden viele Pressemitteilungen und Artikel veröffentlicht. Einen Bericht in SWR4, Messebeteiligung und sonstige Präsentationen trugen die Anstöße des Projektes über den Landkreis hinaus.

KP13. Ausblick 2015

Für 2015 wurde das Klimaschutzbuch für den Rems-Murr-Kreis erstellt, das Tipps aus dem einjährigen KLiK-Projekt sammelt und an die Bevölkerung weiterträgt. Es wird über die Kommunen sowie am Weltspartag durch die Kreissparkasse verteilt.

Künftig sollen die Erfahrungen in Projekte mit Kindern und Jugendlichen einfließen und bei dieser Zielgruppe intensive Basisarbeit geleistet werden. Dazu wird ein Projekt „KLiK in Schulen“ erarbeitet und durchgeführt.

Ergänzt werden die Aktivitäten durch gezielte Veranstaltungen, die sich auf die Themen Klimaschutz im Konsum und bei der Ernährung fokussieren.

KP13. Kosten und Förderung

Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich auf ca. 100.000 Euro. Für die erste Runde sind Kosten in Höhe von 56.000 Euro entstanden. Für das Klimaschutzbuch liegt der Aufwand bei ca. 20.000 Euro. Weitere 24.000 Euro werden für die Übertragung des Projektes auf Schulen sowie die Weiterführung der Aktivitäten in Form von Veranstaltungen und Informationen veranschlagt.

Die Förderung durch das Programm Klimaschutz-plus 2013-2015 des Landkreises beträgt insgesamt 30.000 Euro. Neben dieser Grundfinanzierung werden weitere 20.000 Euro durch das Förderprogramm „Beispielhafte Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Landes Baden-Württemberg getragen. Für die Restfinanzierung wurden Sponsoren gewonnen und Eigenmittel eingesetzt.

KP13. Projektpartner

Beteiligte Projektpartner zur Durchführung sind: Solarverein Rems-Murr e.V., BUND Orstgruppe Weinstadt, Katholische Kirchengemeinde Remshalden, Evangelische Kirchengemeinde Welzheim, Evangelische Kirchengemeinde Weinstadt, Methodistische Kirchengemeinde Winnenden

Als Fördermittelgeber konnte gewonnen werden: Förderprogramm „Beispielhafte Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Landes Baden-Württemberg

Als Sponsoren konnten gewonnen werden: Kreissparkasse Waiblingen, Stadtwerke Waiblingen

Als Spender konnten gewonnen werden: Solarverein Rems-Murr e.V., Stadtwerke Backnang

KP14. Gewerbeenergiekampagne – Beratung im Gewerbe

Projektleitung: Energieagentur Rems-Murr gGmbH (Uwe Schelling)

<p><u>KP14. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u></p> <p>Im Rems-Murr-Kreis beträgt der Endenergieverbrauch des Wirtschaftssektors rund 26 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs. Gerade in Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) ist häufig zu beobachten, dass keine oder nur geringe Kenntnisse über den tatsächlichen Energieverbrauch und die Betriebskosten, die er verursacht, bestehen. Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in energieeffiziente Technik kann nicht oder nur unzureichend beurteilt werden. Das Thema Energieeinsparung wird allzu oft ausgeblendet oder tritt hinter das Alltagsgeschäft zurück. Es hat sich gezeigt, dass statische Angebote den individuellen Bedürfnissen und unterschiedlichen Betriebsgrößen meist nicht genügend Rechnung tragen. Hauptziel des Vorhabens ist es, den Energiebedarf von kleinen und mittelständischen Betrieben zu senken, die Betriebe dadurch wirtschaftlicher zu machen, begrenzte Energieressourcen zu schonen und die energiebedingte Umweltbelastung zu reduzieren. Die Gewerbeenergiekampagne zur Steigerung der Energieeffizienz in KMU greift die genannten Hemmnisse auf und entwickelt adäquate Instrumente, um die Verantwortlichen in den Unternehmen im ersten Schritt zu erreichen und im zweiten Schritt zu überzeugen. Dazu baut die Energieagentur ihre Informations- und Beratungsleistungen auf den Bereich Gewerbe aus. Zielgruppen sind Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt dabei auf kleinen und mittelgroßen Unternehmen.</p>
<p><u>KP14. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wichtig ist, dass eine neutrale Einrichtung wie die Energieagentur aktiv auf die Unternehmen zugeht. Hierzu wurden Kooperationspartner gesucht und mit der Kreishandwerkerschaft im Rems-Murr-Kreis, den Wirtschaftsförderern und der Kreissparkasse Waiblingen gefunden. ✓ Als niederschwelliges Angebot für kleine und mittlere Unternehmen wurden Effizienz-Checks für unterschiedliche Querschnittstechnologien entwickelt bzw. angepasst. Die Energieagentur wird den Unternehmen Kurzchecks in den Bereichen Druckluft, Beleuchtung, Heizung und Büroanwendungen anbieten. ✓ Zum Oktober 2014 konnte ein zusätzlicher Mitarbeiter bei der Energieagentur angestellt werden, der sich auch um die Gewerbeenergiekampagne kümmert.
<p><u>KP14. Ausblick 2015</u></p> <p>Die Kampagne startet öffentlichkeitswirksam Anfang 2015 mit Informationsveranstaltungen mit der Kreissparkasse, bei denen Einsparlösungen aufgezeigt werden. Die Veranstaltungen dienen auch zur Verbreitung des Angebotes an Effizienz-Checks.</p> <p>Im Jahresverlauf werden weitere Bausteine, wie etwa ein CO₂-Fußabdruck für Unternehmen dazukommen.</p> <p>Unternehmen werden auch spezielle Bausteine wie Mitarbeitersensibilisierung zur Energieeinsparung und Energiespar-Workshops für die Unternehmensführung angeboten.</p>
<p><u>KP14. Kosten und Förderung</u></p> <p>Die jährlichen Kosten von 30.000 Euro entstehen durch Personalkosten (24.400 Euro) und Sachkosten (5.600 Euro). Die Förderung durch das Programm „Klimaschutz-plus 2013-2015“ des Landkreises betragen insgesamt über drei Jahre 90.000 Euro. Das Projekt wird vollständig durch Kreismittel finanziert.</p>
<p><u>KP14. Projektpartner</u></p> <p>Kreishandwerkerschaft im Rems-Murr-Kreis, Wirtschaftsförderung, Kreissparkasse.</p>

KP15. Einbau BHKW im Kreissonderschulzentrum Schorndorf mit Untersuchung Quartierslösung

Projektleitung: Kreisbaugruppe, RMIM (Kati Lorenzen)

KP15. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Einbau BHKW Kreissonderschulzentrum Schorndorf:

Die Wärmeerzeugung im Kreissonderschulzentrum Schorndorf erfolgt derzeit über zwei Heizkessel. Der neuere der beiden Heizkessel ist ein Gas-Brennwertgerät mit 460 kW. Durch das Baujahr 1996 ist ein Kesseltausch in circa 5 bis 10 Jahren vorzusehen. Der zweite, ältere Kessel ist ein Gaskessel mit Baujahr 1980 und sollte zeitnah ausgetauscht werden. Anstelle dieses Kessels ist der Einbau eines Gas-Klein-BHKWs angedacht.

Voraussetzung für eine sinnvolle Sanierung im Bereich der Wärmeerzeugung ist zunächst die Sanierung der Außenhülle, die im Jahr 2014 begonnen wurde (siehe M17 Energetische Gebäudesanierung). Im Vordergrund steht dabei die Sanierung der Fassade im Bereich Schwimmbad, da dort die meisten Wärmeverluste zu verzeichnen sind. Generell bestehen dann zwei Möglichkeiten beim Einbau eines BHKWs:

- Austausch des Kessels durch ein BHKW mit Kraft-Wärme-Kopplung im Rahmen einer Insellösung für das KSZ Schorndorf, überwiegend zur Deckung des Warmwasserbedarfes im Bereich Schwimmbad
- Einbau eines BHKWs bzw. Versorgung des Kreissonderschulzentrums im Rahmen einer Quartierslösung

Im Rahmen der Erstellung der Energiekonzepte im Jahr 2010 wurde anhand einer Bestandsaufnahme des Gebäudes und der technischen Anlagen und einer anschließenden Grobanalyse einzelner Sanierungsvorschläge ein Klein-BHKW überwiegend zur Abdeckung des Wärmebedarfs Schwimmbad als Handlungsempfehlung ausgesprochen. Die Vorteile eines Klein-BHKWs sind:

- Der Anlagenwirkungsgrad kann um ca. 5% verbessert werden.
- Reduzierung der Luftschadstoffe durch die Stromerzeugung um insgesamt ca.19%.
- Auf Grund des erzeugten Stromes aus der Kraft-Wärme-Kopplung muss weniger konventioneller Strom (europäischer Strom Mix) erzeugt werden.

Alternativ zu einer Einzellösung für das KSZ Schorndorf soll auch die Möglichkeit einer sogenannten Quartierslösung in Betracht gezogen werden.

Da die Maßnahmenumsetzung auch durch eine Contractinglösung mit den Stadtwerken Schorndorf gut vorstellbar ist, können die Haushaltsmittel für das Vorhaben auf die Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof umgewidmet werden:

Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, 2015 – 2017:

Die für KP15 eingestellten Haushaltsmittel (2013: 50.000 Euro, 2014: 200.000 Euro) sollen auf die Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof umgewidmet werden, für die der Klimaschutzmanager (siehe KP07) einen Förderantrag über zusätzlich 250.000 Euro bei der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes gestellt hat. Der Förderantrag ist fördertech-nisch direkt an den Klimaschutzmanager gekoppelt (Förderantrag für eine ausgewählte, investive Maßnahme).

Unter den Gebäuden des Rems-Murr-Kreises hat das Schullandheim Mönchhof auf Grund der baulichen Gegebenheiten und der dort doch recht veralteten aber funktionsfähigen Haustechnik ein sehr hohes CO₂-Einsparpotenzial. Mit der Generalsanierung wird über 80% CO₂ eingespart. Dieses ehrgeizige Ziel ist Voraussetzung für eine Bundesförderung.

Im Zuge dieser Gesamtsanierung sollen unter anderem die Fenster ausgetauscht werden, Solarkollektoren auf die Dächer installiert werden, Verbesserungen an der Wärmedämmung

sowohl im Bereich der Fassade, als auch der Dachkonstruktion vorgenommen werden und die vorhandene Ölheizung gegen eine Pelletsheizung getauscht werden.

Da das Schullandheim von Klassen der unterschiedlichsten Altersstufen als Aufenthaltsort für Klassenfahrten genutzt wird, bietet sich hier zudem die Möglichkeit Klimaschutz sicht- und erfahrbar zu machen. Dazu soll zusammen mit Pädagogen ein Bildungskonzept zum Thema Klimaschutz entworfen werden, auf welches das Lehrpersonal der Schulklassen beim Besuch des Schullandheims Mönchhof zurückgreifen können, um Schülern anschaulich und direkt Vor-Ort den Klimaschutz und ganz besonders die umgesetzten Maßnahmen zur Energie- bzw. CO₂-Einsparung vermitteln zu können.

KP15. Meilensteine und Sachstand 2014

Einbau BHKW Kreissonderschulzentrum Schorndorf:

- ✓ Die Grundlagen für den Austausch des BHKWs wurden bis zu den Herbstferien 2014 umgesetzt. Ab den Pfingstferien 2014 wurden die Fassade im Bereich des Schwimmbades sowie die Lüftung ausgetauscht. Danach kann der neue Wärmebedarf für die genaue Dimensionierung des BHKWs ermittelt werden.

Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, 2015 – 2017:

- ✓ Ermittlung der Einsparpotenziale
- ✓ Stellung des Förderantrages beim Bundesumweltministerium bzw. Projektträger Jülich

KP15. Ausblick 2015

Einbau BHKW Kreissonderschulzentrum Schorndorf:

Nach der Umsetzung der vorausgehenden Maßnahmen im Bereich Fassade und Lüftung sollen im Jahr 2015 die Planungsgespräche mit den Stadtwerken Schorndorf weiter fortgesetzt und detailliert werden, so dass konkrete Contracting-Angebote erstellt und entsprechend geprüft werden können. In diesem Rahmen soll auch die Quartierslösung, z.B. gemeinsam mit einer benachbarten städtischen Schule, nochmals erörtert werden.

Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, 2015 – 2017:

Die Förderzusage des Bundesumweltministeriums bzw. dem Projektträger Jülich wird für das 1. Halbjahr 2015 erwartet. Danach soll in die intensivere Planung eingestiegen werden. Nach Erstellung der detaillierten Planungen und Abstimmung mit allen Beteiligten sollen dann im Jahr 2015 soweit möglich die Ausschreibungen für diese Maßnahme erstellt und verschickt werden (3. oder 4. Quartal).

Die Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, inkl. eines anschaulichen Bildungskonzepts, soll nach Möglichkeit in das neue Handlungsprogramm des Landkreises für den Klimaschutz ab 2016 aufgenommen werden.

KP15. Kosten und Förderung

Einbau BHKW Kreissonderschulzentrum Schorndorf:

Der Landkreis muss hier nicht selbst investiv tätig werden, da ein Contracting-Modell mit den Stadtwerken Schorndorf als möglicher Partner als Finanzierungsinstrument gewählt wurde.

Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, 2015 – 2017:

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 1.350.000 Euro, wovon voraussichtlich 250.000 Euro Bundesförderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative eingeworben und weitere 250.000 Euro aus dem bestehenden KP15 Projekt gedeckt werden können (Planansatz 2015: 50.000 Euro für anfallende Planungskosten, Verpflichtungsermächtigung für 2016: 200.000 Euro).

Hinzu kommen noch die Kosten für die Sanierung der Lüftungsanlage im Küchenbereich und der Austausch der Beleuchtung gegen LED-Beleuchtung. Beide Maßnahmen sind entweder auch durch den Bund oder durch das KlimaschutzPlus-Programm des Landes Baden-Württemberg förderfähig. Entsprechende Anträge werden geprüft und gestellt.

KP15. Projektpartner

Einbau BHKW Kreissonderschulzentrum Schorndorf:

Stadtwerke Schorndorf

Gesamtsanierung des Schullandheims Mönchhof, 2015 – 2017:

Bundesumweltministerium / Projektträger Jülich, kreisansässige Fachplaner / Firmen (so weit möglich), Beratungsbüro zur Umweltbildung

KP16. Zentrale Koordination für Kommunen und Investoren für Windkraft

Projektleitung: Geschäftsbereich Baurecht (Karl-Heinz Bayer)

<u>KP16. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u>
Ziel ist es, die Interessen des Verbands Region Stuttgart, der planenden Kommunen und der Investoren zu koordinieren. Einzubringen sind fachtechnische und fachrechtliche Gesichtspunkte, die zur Objektivierung und zur Harmonisierung der Flächen- und Projektplanungen beitragen sollen.
<u>KP16. Meilensteine und Sachstand 2014</u>
Terminübersicht 23.01.2014 WN-25 OT mit BM: Ortstermin mit Frau Baubürgermeisterin Priebe Vorranggebiet „Buocher Höhe“ WN-25 27.02.2014 Windkraft MdL Pröfrock, CDU: Zukunft der Windkraft in Baden-Württemberg 06.03.2014 Oberberken GP-03: Ortstermin „Vorrangbiet Weinstraße“, GP-03 31.03.2014 Spiegelberg WN-01: Vorranggebiet Greutfeld. Informationsgespräch zum Verfahren. 22.04.2014 VRS-LRA: Besprechung Verband Region Stuttgart – Landratsamt Rems-Murr-Kreis 28.05.2014 Windbranchentag: Teilnahme am 6. Windbranchentag im Haus der Wirtschaft, Stuttgart
<u>KP16. Ausblick 2015</u>
Fortführung der Aufgaben
<u>KP16. Kosten und Förderung</u>
Kosten sind bisher nicht entstanden. Im Haushaltsplan eingesetzt sind für die Jahre 2013 bis 2015 jeweils 5.000 Euro. Minderausgaben in Höhe von 5.000 Euro werden für den Mehrbedarf von KP03 („Fahrrad2Go“) verwendet.
<u>KP16. Projektpartner</u>
Kommunen, Verband Region Stuttgart, Regierungspräsidium Stuttgart, Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Umweltministerium und verschiedene Projektierer

M17. Energetische Gebäudesanierung der kreiseigenen Liegenschaften

Projektleitung: Kreisbaugruppe, RMIM (Kati Lorenzen)

M17. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Mit Übertragung der Gebäudebewirtschaftung auf die Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management GmbH (RMIM, gehört zur Kreisbaugruppe) in 2008 wurde vom Kreistag beschlossen, jährlich 3 Millionen Euro zum Abbau des Sanierungsrückstaus bereitzustellen.

Seit 2008 können daher die kreiseigenen Schulzentren, Verwaltungsgebäude und sonstigen Liegenschaften noch gezielter saniert und dadurch langfristig Strom, Wärme und Geld gespart werden. Von den insgesamt ca. 17,5 Millionen Euro, die in den Jahren 2008 bis 2013 für den Abbau des Sanierungsrückstaus zur Verfügung gestellt worden sind, sind rund zwei Drittel für klimaschutzrelevante Maßnahmen wie die Sanierung der Gebäudehüllen oder der Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungstechnik verwendet worden. Insgesamt konnten so bisher knapp 400 Tonnen CO₂ eingespart werden.

M17. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Fortsetzung der Fassadensanierungen an allen drei Beruflichen Schulzentren (BSZ) in Backnang, Schorndorf und Waiblingen
- ✓ Fortsetzung Fassadensanierung am Kreisonderschulzentrum (KSZ) Murrhardt
- ✓ Einbau einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Werkstätten des BSZ Waiblingen für den Eigenbedarf und zur Verschattung der darunterliegenden Räumlichkeiten
- ✓ Beginn der Fassadensanierung am KSZ Schorndorf – Schwimmbadbereich

M17. Ausblick 2015

BSZ Waiblingen:	Fortsetzung Fassadensanierung	680.000 Euro
	Austausch Fassadenelemente / sommerlicher Wärmeschutz Sporthalle	
BSZ Backnang:	Fortsetzung Fassadensanierung	650.000 Euro
	Austausch Fassadenelemente / Wärmedämmverbundsystem	
	Lüftungssanierung	300.000 Euro
	Austausch der vorhandenen Lüftungsanlage gegen eine effizientere	
KSZ Fellbach-Schmidlen:	Einbau eines BHKWs inkl.	
	Erneuerung Heizungsverteiler	275.000 Euro
	Hier wird auch über Contracting nachgedacht	
KSZ Murrhardt:	Fortführung Fassadensanierung	100.000 Euro

Von den 3 Millionen Euro sind 2 Millionen Euro wieder für energetische Maßnahmen vorgesehen. Die Maßnahmen bzw. Vorschlagsliste stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Kreistages im Dezember 2014.

M17. Kosten und Förderung

Teilweise werden die Fassadensanierungen über das KlimaschutzPlus-Programm des Landes Baden-Württemberg gefördert. Beim BSZ Waiblingen ist diese Förderung allerdings für den Kreis wirtschaftlich meistens nicht sinnvoll, da beim KlimaschutzPlus-Programm des Landes die CO₂-Einsparung Grundlage für die Höhe der Fördergelder ist. Durch die dort vorhandene Holzhackschnitzelanlage sind die CO₂-Emissionen bereits jetzt vergleichsweise gering und können mit weiteren Maßnahmen nur geringfügig weiter gesenkt werden.

M17. Projektpartner

Teilweise kreisansässige Firmen, kreis- bzw. ortsansässige Stadtwerke

M18. Energiemanagement und Ökostrom für die kreiseigenen Liegenschaften

Projektleitung: Kreisbaugruppe, RMIM (Kati Lorenzen)

<p><u>M18. Klimaschutzziele und Projekthinhalte</u></p> <p>Energiemanagement: Im Energiemanagement werden die Verbrauchsdaten der kreiseigenen Liegenschaften regelmäßig erfasst und monatlich ausgewertet. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass Mehrverbräuche und deren Ursachen möglichst schnell ermittelt und behoben werden können. Die einzelnen Kennwerte werden mit den Liegenschaften der gleichen Nutzungsart verglichen, um so ein internes Benchmarking festsetzen zu können.</p> <p>Im jährlichen Immobilien- und Energiebericht werden seit 2009 den Verbrauchswerten auch die durchgeführten bzw. noch durchzuführenden Maßnahmen gegenüber gestellt, so dass die Auswirkungen von Maßnahmen wie Fassadensanierungen oder dem Austausch der Beleuchtung gegen LED-Beleuchtung direkt erkennbar werden.</p> <p>Ökostrom: Auch für die folgenden Jahre ist die Versorgung der kreiseigenen Liegenschaften mit Ökostrom vorgesehen und mit den Stadtwerken Schorndorf vertraglich vereinbart. Das Verfahren der Stromerzeugung aus Wasserkraftwerken erfüllt die strengen Kriterien „CMS Standard Erzeugung EE“ des TÜV SÜD für Erneuerbare Energien. Durch ein jährliches Audit wird der Nachweis erbracht, dass diese Kriterien erfüllt werden.</p>
<p><u>M18. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausarbeitung und Vorstellung des Immobilien- und Energieberichts 2013 ✓ Vertragsverlängerung im Bereich Strom mit dem derzeitigen Anbieter (Stadtwerke Schorndorf)
<p><u>M18. Ausblick 2015</u></p> <p>Energiemanagement: Das Thema Energiemanagement soll in den Folgejahren noch weiter ausgebaut werden. So soll zum einen die bisherige Vorgehensweise der Verbrauchskontrollen und der Energieberichte weiter verfolgt werden, zum anderen sollen aber auch die Energiekonzepte eine vorausschauende Planung der energetischen Sanierungen in den Folgejahren ermöglichen. Nur durch das Zusammenspiel zwischen rückschauenden Kontrollen und vorausschauenden Maßnahmenplänen kann ein Energiemanagement sinnvoll durchgeführt werden.</p> <p>Ökostrom: Auch in zukünftigen Ausschreibungsrunden soll weiterhin auf den Aspekt Ökostrom eingegangen werden.</p>
<p><u>M18. Kosten und Förderung</u></p> <p>-</p>
<p><u>M18. Projektpartner</u></p> <p>Kreisansässige Stadtwerke</p>

M19. Klimaschutzmaßnahmen der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH

Projektleitung: Kreisbaugruppe, Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH (Johannes Berner)

<u>M19. Klimaschutzziele und Projektinhalte</u>
Der Mietwohnungsbestand der Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH (gehört zur Kreisbaugruppe) ist weitgehend energetisch saniert. Im Neubaubereich werden die laut Energieeinsparverordnung (EnEV) geforderten Werte regelmäßig um 30 % unterschritten („KfW-70-Standard“); teilweise wird in Zusammenarbeit mit externen Partnern (Fernwärme, Contracting) ein KfW-55-Standard erreicht.
<u>M19. Meilensteine und Sachstand 2014</u>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die energetische Sanierung von Mietwohngebäuden im Wohngebiet Winnenden - Schelmenholz inkl. Nachverdichtung steht unmittelbar bevor. Insgesamt werden künftig durch die Kreisbaugesellschaft knapp 200 Mieteinheiten und ca. 40 Eigentumswohnungen mit einem KfW-55-Standard zur Verfügung stehen. ✓ Das Mietwohngebäude Stettener Straße 27 – 29 in Weinstadt-Endersbach (29 seniorengerechte Wohnungen, Bj. 1974) wurde in den Jahren 2013 / 2014 general-saniert. Die Heizwärmeversorgung erfolgt nun über ein Blockheizkraftwerk. ✓ In Kernen-Rommelshausen wurde im September 2014 der erste Bauabschnitt (12 Wohneinheiten) eines neuen Mietwohnungsquartiers auf kommunalen Grundstücken in Betrieb genommen. Die Heizwärmeversorgung des Quartiers (im Endausbau 80 Wohneinheiten) erfolgt über ein Nahwärmenetz auf der Basis eines Blockheizkraftwerks.
<u>M19. Ausblick 2015</u>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Inbetriebnahme des Zentralen Grundbuchamtes Winnender Str. 27 in Waiblingen nach erfolgter Generalsanierung des früheren Appartementhauses. ✓ Inbetriebnahme Mietwohngebäude Konrad-Hornschuch-Straße 45 / Wiesenstraße 1 in Urbach: 12 Wohneinheiten und eine zweigruppige Kindertagesstätte. Heizwärmeversorgung über eine hochmoderne Holzpelletsanlage. ✓ Inbetriebnahme Mietwohngebäude Beinsteiner Straße 40 in Waiblingen mit 9 Wohneinheiten. Heizwärmeversorgung über ein Blockheizkraftwerk. Ziel: KfW-55-Standard. ✓ Erarbeitung von Fernwärme- / Nahwärme-Versorgungskonzepten für die Klinikareale Backnang und Waiblingen in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Stadtwerken.
<u>M19. Kosten und Förderung</u>
Die o. g. Sanierungs- bzw. Neubaumaßnahmen werden durchgängig durch die zur Verfügung stehenden Darlehensprogramme der L-Bank / KfW-Bank und der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gefördert.
<u>M19. Projektpartner</u>
Fachplaner, Generalunternehmer

M20. Klimaschutz in den Rems-Murr-Kliniken gGmbH

Projektleitung: Rems-Murr-Kliniken gGmbH (Daniel von Bischoffinck)

M20. Klimaschutzziele und Projekthinhalte

Ziel der Rems-Murr-Kliniken ist es, die energetische Bilanz der Liegenschaften nachhaltig zu verbessern, um die benötigten Ressourcen zu schonen und wirtschaftlich zu arbeiten.

Beim Rems-Murr-Klinikum Schorndorf wird nach Abschluss der Sanierung der kfw-100-Standard eingehalten. Die Sanierung findet auf Grundlage eines Energiekonzeptes statt, das 2006 erstellt und 2011 in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Rems-Murr gGmbH überarbeitet wurde. Die Fachplaner prognostizieren eine Reduzierung des Transmissionswärmeverlustes von rund 50 Prozent und im Ergebnis Heizkosteneinsparungen von rund 35% sowie eine Reduzierung des CO₂-Ausstosses um rund 400.000 kg pro Jahr. Die abschließende Vorstellung und Genehmigung des Vorhabens durch den Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken fand am 22. April 2013 statt.

Beim Rems-Murr-Klinikum Winnenden (Neubau) müssen gemäß Bauantrag die Vorgaben aus der EnEV 2004 erfüllt werden. Diese Vorgaben werden allerdings übertroffen und die Vorgaben aus der EnEV 2007 erfüllt.

M20. Meilensteine und Sachstand 2014

Sanierung des Rems-Murr-Klinikums Schorndorf:

- ✓ Die Sanierung des Rems-Murr-Klinikums Schorndorf wurde im 2. Quartal 2013 begonnen. Circa 1 ½ bis 2 Jahre wurden für die Ausführung angesetzt, da eine Hüllensanierung stark vom Wetter (Temperaturen) abhängig ist. Es werden die Außenwände, sowie die Dächer wärmegeklämmt und die Fenster und Eingangstüren in drei Abschnitten erneuert:
 1. Abschnitt: Bettenhäuser Ost
 2. Abschnitt: Bettenhaus West
 3. Abschnitt: zentraler Behandlungsbau
- ✓ Die Maßnahmen am Bettenhaus Ost wurden bereits fertig gestellt und die Arbeiten am Bettenhaus West stehen kurz vor der Vollendung. Die gesamte Sanierung läuft noch voraussichtlich bis ins 2. Quartal 2015.

Neubau Rems-Murr-Klinikum Winnenden:

- ✓ Die Häuser in Waiblingen und Backnang wurden dieses Jahr aufgegeben und die neue Klinik in Winnenden im Juli 2014 in Betrieb genommen. Das neue Klinikum in Winnenden ist energetisch effektiver als die beiden Althäuser in Backnang und Waiblingen.
- ✓ Im Vergleich fällt auf, dass die Fassaden und Dächer des neuen Klinikums in Winnenden im Rahmen des Neubaus deutlich besser gedämmt und die Dächer zusätzlich extensiv begrünt sind. Statt mit Öl zu heizen, wird in Winnenden Wärme und Strom über ein mit Gas betriebenes BHKW erzeugt. Zusätzlich besteht eine Versorgung mit Fernwärme.

Im Zuge der modernen Ausstattung gibt es im neuen Klinikum aber auch zusätzliche technische Anlagen wie z.B. die Lüftung, die Andockstationen für die Essensversorgung auf den Stationen sowie die Dampferzeugung für die Sterilisation. Diese zusätzlichen Vorrichtungen benötigen ebenfalls zusätzliche Energie.

- ✓ Der tatsächliche Energieverbrauch des Rems-Murr-Klinikums Winnenden kann erst nach der Einregulierung der technischen Anlagen und dem Betrieb über ein laufendes Jahr benannt und bewertet werden. Erste Analysen sind für 2016 und 2017 zu erwarten.

M20. Ausblick 2015

Sanierung des Rems-Murr-Klinikums Schorndorf:

Beim Rems-Murr-Klinikum Schorndorf steht 2015 der 3. Bauabschnitt der Hüllensanierung an, d.h. die Sanierung des zentralen Behandlungsbaus.

Bei der Haustechnik soll nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden, die bestehenden Anlagen zu optimieren (Lüftung und Kälte). Die Stadtwerke Schorndorf, die das bereits vorhandene BHKW über eine Contracting-Lösung betreiben, planen außerdem, das vorhandene BHKW zu erneuern.

Neubau Rems-Murr-Klinikum Winnenden:

Beim Rems-Murr-Klinikum Winnenden sollen nach einer Anlaufzeit von einem Jahr die technischen Anlagen geprüft und optimiert werden (Kraftwärmekopplung, BHKW, Lüftung, Kälte).

Außerdem ist geplant, eine Infobroschüre für die Mitarbeiter zu erstellen, in der erläutert wird, wie die vorhandene Technik im neuen Haus in Winnenden energiesparend genutzt werden kann. Themen werden vor allem der Strom- und Wasserverbrauch sowie die Lüftung sein.

M20. Kosten und Förderung

Sanierung des Rems-Murr-Klinikums Schorndorf:

Die Kosten für die Hüllensanierung des Rems-Murr-Klinikums Schorndorf belaufen sich auf circa 5,5 Millionen Euro. Auf Grundlage der Berechnungen werden jährliche Heizkosteneinsparungen in Höhe von 150.000 Euro erwartet.

Für eine zielgerichtete Energieberatung zur Haustechnik konnten Fördergelder in Höhe von rund 10.000 Euro über das Klimaschutz-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg eingeworben werden (voraussichtliche Auftragssumme insgesamt 24.250 Euro).

Neubau Rems-Murr-Klinikum Winnenden:

Die Schlussrechnungen für den Klinikneubau Winnenden liegen noch nicht vollumfänglich vor.

Für eine zielgerichtete Energieberatung zur Haustechnik konnten Fördergelder in Höhe von rund 12.000 Euro über das Klimaschutz-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg eingeworben werden (voraussichtliche Auftragssumme insgesamt 29.100 Euro).

M21. Kreiseigene Anlagen zur erneuerbaren Energiegewinnung inkl. Beteiligungsgesellschaften

Der Rems-Murr-Kreis und seine Beteiligungsgesellschaften betreiben eigene Anlagen zur erneuerbaren Energiegewinnung. Es handelt sich dabei sowohl um Anlagen zur erneuerbaren Stromerzeugung als auch um Anlagen zur erneuerbaren Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellt der Landkreis bei den Berufsschulzentren vereinzelt Dächer für den Betrieb von Photovoltaikanlagen durch Schulen zur Verfügung.

Im Folgenden sind die bestehenden Anlagen des Rems-Murr-Kreises, der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) und der Kreisbaugruppe aufgeführt und zusammengefasst.

M21. Anlagen zur erneuerbaren Stromerzeugung

Nr.	Anlage inkl. Standort	Betreiber	Inbetriebnahme	Baukosten	Leistung in kWp
1.	Photovoltaikanlage BSZ Schorndorf	Rems-Murr-Kreis	05/2008	95.300 €	28,7
2.	Photovoltaikanlage BSZ Schorndorf	Kreisbaugruppe	12/2009	99.300 €	29,9
3.	Photovoltaikanlage BSZ Schorndorf	Schule	11/2004	63.800 €	15,5
4.	Photovoltaikanlage BSZ Waiblingen	Schule	03/2006	11.500 €	3,1
5.	Photovoltaikanlage BSZ Waiblingen	Rems-Murr-Kreis	02/2014	70.400 €	40,8
6.	Photovoltaikanlage KSZ Schorndorf	Rems-Murr-Kreis	03/2004	38.200 €	9,5
7.	Photovoltaikanlage Christian-Morgenstern-Schule	Rems-Murr-Kreis	01/2004	13.100 €	3,7
8.	Photovoltaikanlage Mietwohngebäude Plüderhausen	Kreisbaugruppe		89.400 €	26,1
9.	Photovoltaikanlage Mietwohngebäude Schorndorf	Kreisbaugruppe		108.000 €	25,2
10.	Photovoltaikanlage Pflegeheim Backnang-Waldrems	Kreisbaugruppe		137.300 €	29,9
11.	Photovoltaikanlage Dienstleistungszentrum Waiblingen-Hohenacker	Kreisbaugruppe		89.000 €	29,8
12.	Photovoltaikdachanlage Deponie BK-Steinbach	AWG	31.12.2007		27,36
13.	Deponiegas-Blockkraftwerk Deponie BK-Steinbach	AWG	25.03.2009	167.000 €	98 kW _{el}

14.	Photovoltaikdachanlage Deponie Wi-Eichholz	AWG	31.12.2007		15
15.	Photovoltaikdachanlage Deponie Wi-Eichholz	AWG	01.05.2013	33.070 €	24,5
16.	Photovoltaikfreiflächenanlage Deponie Kaisersbach-Lichte	AWG	27.09.2011	1,4 Mio. €	650,44
17.	Biogasblockheizkraftwerk Biovergärungsanlage BK-Neuschöntal	AWG	13.07.2011 bzw. 01.04.2012	Anlage insgesamt ~13 Mio €	Strom und Wärme: 1.600 KW _{el}
18.	Photovoltaikdachanlage Biovergärungsanlage BK-Neuschöntal	AWG	30.06.2011 bzw. 27.05.2012	486.509 €	206,31
19.	Photovoltaikdachanlage Sickerwasserreinigungsanlage BK-Steinbach	AWG	31.12.2007		19,08
20.	Photovoltaikdachanlage Sickerwasserreinigungsanlage Wi-Eichholz	AWG	31.12.2007		18,9
21.	Photovoltaikdachanlage Problemmüllsammelstelle / Recyclinghof Waiblingen	AWG	31.12.2007		11,16

M21. Anlagen zur erneuerbaren Wärmeerzeugung

Nr.	Anlage inkl. Standort	Betreiber	Inbetriebnahme	Kosten	Installierte Leistung
1.	Holzhackschnitzelheizung BSZ Waiblingen	Rems-Murr-Kreis	2005	424.800 €	950 KW
2.	Holzpelletsheizung Jakob-Degen-Schulkindergarten und Wohngebäude Schorndorf	Rems-Murr-Kreis	2008	96.400 €	200 KW
3.	Deponiegaskesselanlage Deponie Wi-Eichholz	AWG	04.10.2010	getragen durch die STEAG	1.700KW _{th}
4.	Biogasblockheizkraftwerk Biovergärungsanlage BK-Neuschöntal	AWG	13.07.2011 bzw. 01.04.2012	Anlage insgesamt ~13 Mio €	Strom und Wärme: 1.600 KW _{el}

M22. Bioabfallvergärung und Klimaschutz in der Abfallwirtschaft

Projektleitung: Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (Gerald Balthasar) und Geschäftsbereich Abfallwirtschaft im Landratsamt (Rudolf Willi)

M22. Klimaschutzziele und Projektinhalte

Im Hinblick auf den Klimaschutz und die Möglichkeit fossile Energien durch erneuerbare Energien zu ersetzen, hat die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) die ortsnahe Vergärung der im Rems-Murr-Kreis anfallenden Bioabfälle (Biotonne) im Jahr 2011 realisiert. Das dabei anfallende Biogas wird für die Stromerzeugung genutzt. Auch die bei der Verstromung des Biogases anfallende Abwärme wird nach Abzug des Eigenbedarfs für den Betrieb der Vergärung sowie für die Klärschlamm-trocknung eingesetzt, wo sie fossile Energieträger ersetzt.

Bereits seit dem Jahr 2007 hat die AWG damit begonnen auf den Dächern ihrer Betriebsanlagen, soweit technisch möglich und wirtschaftlich begründbar, Photovoltaikanlagen zu installieren. Auf der Deponie „Lichte“ in Kaisersbach wurde nach Fertigstellung der qualifizierten Oberflächenabdichtung im September 2011 eine Photovoltaikanlage als Freiflächenanlage auf einer Fläche von ca. einem Hektar realisiert. Insgesamt hat die AWG eine Bereitstellungsleistung an Photovoltaik-Modulen von fast 1 MWp errichtet.

Bei den Deponien Backnang-Steinbach (alt + neu) und „Eichholz“ bei Winnenden wird bereits seit Jahren das erfassbare Deponiegas verwertet. Bei den Deponien Backnang-Steinbach (alt + neu) wird das Deponiegas für die Erzeugung von Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wird, genutzt. Auf der Deponie in Winnenden wurde das erfasste Deponiegas bis Ende 2008 für die Stromerzeugung genutzt. Danach erfolgt die Umwandlung in Wärme durch die Verwertung in einer Kesselanlage auf der Deponie und die dabei erzeugte Fernwärme wird in das Fernwärmenetz der STEAG in Winnenden eingespeist. Durch den Rückgang der erfassten Deponiegasmengen geht auch die erzeugte Fernwärme zurück.

Auch im Rahmen der Organisation der Abfallsammlung und der Abfallgebührenstruktur bieten sich immer wieder Stellschrauben für den Umwelt- und Klimaschutz an.

M22. Meilensteine und Sachstand 2014

- ✓ Nachdem inzwischen sämtliche Dachflächen, die nach Prüfung durch die AWG grundsätzlich für die Installation von Photovoltaikanlagen geeignet sind, mit entsprechenden Modulen bestückt sind, ergaben sich 2014 keine weiteren Maßnahmen. Die AWG beabsichtigt jedoch auch zukünftig den Ausbau von Photovoltaikanlagen, sofern dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.
- ✓ Der Vertrag zur „Sammlung und Transport von Abfällen“ ab 2016 wurde ausgeschrieben. In der Neuausschreibung wird obligatorisch vorgeschrieben, dass nur Sammelfahrzeuge eingesetzt werden dürfen, die mindestens der EURO-Abgasnorm V entsprechen. Darüber hinaus wird in einem Zeitstufenplan festgelegt, dass in einem angemessenen Zeitraum alle Sammelfahrzeuge die EURO-Abgasnorm VI erfüllen müssen. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 8 Jahren mit der Option bis zu 3 Jahre zu verlängern.

M22. Ausblick 2015

Abhängig vom Bau der Oberflächenabdichtung wird auf der Deponie in Backnang-Steinbach geprüft, ob auch dort eine Freiflächenanlage auf der Oberfläche in einem Teilbereich, der nach Süden ausgerichtet und nicht beschattet ist, realisiert werden kann. Naturschutzvorgaben haben bislang die Errichtung der Oberflächenabdichtung, als zwingende Voraussetzung für den Bau einer Photovoltaikanlage, verzögert. Es besteht die Erwartung, dass mit dem abschnittswisen Bau der Oberflächenabdichtung im Jahr 2015 begonnen werden kann. Abhängig von der Baufertigstellung und noch abzuklärenden Naturschutzaufgaben kann die Errichtung einer Photovoltaikanlage geprüft und bei Vorlage der notwendigen Voraussetzungen auch realisiert werden.

M22. Kosten und Förderung

Von der AWG wurden bislang für die Errichtung von Photovoltaikanlagen über 2,3 Millionen Euro investiert. Die Errichtung des Blockkraftwerks auf der Deponie in Backnang-Steinbach war mit Kosten in Höhe von 167.000 Euro verbunden. Die Kesselanlage auf der Deponie „Eichholz“ in Winnenden wurde von der STEAG, die auch das Fernwärmenetz der Stadt Winnenden betreibt, errichtet. Der in den Anlagen der AWG erzeugte Strom wird, soweit dieser nicht selbst für den Anlagenbetrieb, wie beispielsweise für den Betrieb der Biovergärungsanlage in Backnang-Neuschöntal genutzt wird, in das öffentliche Stromnetz eingespeist und nach den Konditionen des Erneuerbaren Energien Gesetzes vergütet. Förderungen erfolgten bislang keine.

M22. Projektpartner

Partner bei der Erzeugung von Fernwärme ist die STEAG, in deren Besitz sich die Kesselanlage auf der Deponie „Eichholz“ in Winnenden befindet.

Bei der Biovergärungsanlage in Backnang-Neuschöntal wird die anfallende Abwärme, soweit diese nicht selbst für den Anlagenbetrieb der Vergärung benötigt wird, für die Klärschlamm-trocknung in der benachbarten kommunalen Kläranlage der Stadt Backnang verwendet.

M23. Nachwachsende Rohstoffe und Biogas in der Landwirtschaft

Projektleitung: Geschäftsbereich Landwirtschaft (Dr. Thomas Weiler)

M23. Klimaschutzziele und Projekthinhalte

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis unterstützt die Bereiche nachwachsende Rohstoffe und Biogas. Es liefert Informationen für die Landwirte, begleitet Projekte und berät zu Förderanträgen. Dies wird auch in den folgenden Jahren fortgeführt.

Nachwachsende Rohstoffe wie z.B. Raps oder Mais können als Energiequellen ökologisch sinnvoll genutzt werden, da ihr Einsatz als Energieträger kohlendioxidneutral erfolgt. Die nachwachsenden Rohstoffe und Biogas können als Kraftstoff, zur Wärmegewinnung und zur Stromerzeugung eingesetzt werden.

M23. Meilensteine und Sachstand 2014

✓ **Nachwachsende Rohstoffe**

Bei den Feldversuchen „Maissorten“, welche jährlich im Raum Alfdorf durchgeführt werden, werden gleichzeitig auch gängige Energiepflanzen mit angebaut und vorgestellt.

Die Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen fördert einen 2.000 m² großen Schaugarten, in dem ca. 20 nachwachsende Rohstoffpflanzen vorgestellt werden. Das Schau Feld richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit und Schulklassen sowie umwelt- und energiebewusste Verbraucher, die sich über nachwachsende Rohstoffpflanzen informieren wollen.

Der Geschäftsbereich Landwirtschaft berät und unterstützt Landwirte, die Kurzumtriebsplantagen anlegen wollen. Die aus den Kurzumtriebsplantagen gewonnenen Holzhackschnitzel werden zur Beheizung von Wohngebäude und zur Warmwassergewinnung genutzt.

✓ **Biogas**

Landwirtschaftliche Biogasanlagen gibt es im Rems-Murr-Kreis in Fellbach, Leutenbach, Kirchberg, Aspach, Backnang, Sulzbach, Großerlach, Murrhardt, Kaisersbach, Alfdorf, Rundersberg und Urbach. In der Regel werden die Biogasanlagen zu einem Drittel mit Gülle bzw. Mist und zu zwei Drittel mit Mais-, Gras- oder Ganzpflanzensilage beschickt.

Die 30 Biomasseanlagen im Rems-Murr-Kreis erzeugen 43.380 MWh/Jahr. Gemessen am Stromverbrauch von 3.091.054 MWh/Jahr im Rems-Murr-Kreis werden somit 1,4% des Stromverbrauchs abgedeckt (www.energymap.info, Stand 14.07.2014).

Zur Information der Öffentlichkeit werden Informationsveranstaltungen zum Thema Biogas durchgeführt - für interessierte Bauherren auch Einzelberatungen.

M23. Ausblick 2015

Auch in den folgenden Jahren wird sich der Geschäftsbereich Landwirtschaft dafür einsetzen, den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zu fördern. Die Beratungsaktivitäten im Bereich Biogas werden bedarfsgerecht durchgeführt.

M23. Kosten und Förderung

Die Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen hat rund 21.000 Euro für die Anlage des Schau Feldes für nachwachsende Rohstoffpflanzen für den Zeitraum von 2014 bis 2016 bewilligt. Die Paulinenpflege Winnenden stellt für das Projekt das Feld zur Verfügung, der Maschinenring Rems-Murr e. V. hat die Betreuung des Feldes übernommen.

M23. Projektpartner

Stiftung der Kreissparkasse Waiblingen, Paulinenhof der Paulinenpflege Winnenden e.V., Maschinenring Rems-Murr e.V., Landwirtschaftliches Technologiezentrum in Karlsruhe, Energieagentur Rems-Murr gGmbH

M24. Nachwachsende Rohstoffe und Biogas in der Forstwirtschaft

Projektleitung: Geschäftsbereich Forst (Dr. Hermann Riebel)

<u>M24. Klimaschutzziele und Projekthinhalte</u>
<p>Mit 35.000 ha Wald aller Besitzarten ist der Rems-Murr-Kreis einer der walddreichen Kreise im Land. Die Wälder sind sehr vorratsreich. Unter Einbeziehung der gesamten Biomasse (stehender Holzvorrat, Reisig, Blätter, Nadeln, Bodenstreu, Wurzeln) speichert der Wald 20,46 Millionen t CO₂ und repräsentiert damit die bedeutendste CO₂-Senke im Kreis.</p> <p>Die Menge des im Wald gebundenen CO₂ hat sich von 1987 bis 2002 um 14,7% vergrößert. Das ist der Erfolg konsequenter Waldpflege und einer Optimierung von Holznutzung und Holzvorratshaltung. Eine weitere Steigerung der Holzvorratshaltung und damit auch der CO₂-Bindung ist derzeit nicht erkennbar. Der nachhaltige Holzeinschlag im Kreis liegt mit ca. 300.000 m³ sehr hoch. Damit wird das Nutzungspotential weitgehend ausgeschöpft. Der Anteil des Holzes, das direkt ab Wald energetischen Zwecken zufließt, liegt bei 30.000 bis 40.000 m³ und kann nicht mehr gesteigert werden, da die stoffliche Verwertung aus wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen des Klimaschutzes (längere CO₂-Festlegung) Vorrang genießt. Das nach der Holzernte im Wald verbleibende Reisig und sonstige Totholz kann nur beschränkt genutzt werden (Nährstoffkreislauf, Artenschutz, Zertifizierung).</p>
<u>M24. Meilensteine und Sachstand 2014</u>
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterstützung des Maschinenrings Rems-Murr bei der Gewinnung und Zwischenlagerung von Hackschnitzeln aus Waldrestholz. ✓ Sukzessive Einbindung forstlicher Unternehmer bei der Gewinnung von Hackschnitzeln im Zuge der Holzernte in allen Waldbesitzarten. ✓ Optimierung der Bereitstellung von Waldhackschnitzeln im Zusammenwirken mit Forstunternehmern und dem Maschinenring Rems-Murr. Die Bereitstellung von Rohholz zur Hackschnitzelgewinnung konnte seit 2009 um mehr als 20% gesteigert werden. ✓ Mitwirkung eines Vertreters des Geschäftsbereichs Forst bei dem Projekt „Definition und Verbuchung von Energieholz“ der Arge Energieholz beim Ministerium Ländlicher Raum. ✓ Ein Energieholzkonzept für den Staatswald des Rems-Murr-Kreises wurde erstellt. ✓ 2013/14 Durchführung der Forsteinrichtungserneuerung im gesamten öffentlichen Wald des Kreises. Diese liefert auch klimaschutzrelevante Strukturdaten.
<u>M24. Ausblick 2015</u>
<p>Trotz holzvorratsreicher Wälder wird die Holznutzung im Rems-Murr-Kreis – zumindest im öffentlichen Wald – mittelfristig zurückgehen (Klimaerwärmung, Zuwachsrückgang, Natur- und Artenschutz, FSC-Zertifizierung). Dies wird Auswirkungen auf die Energieholzbereitstellung haben, die bis 2012 stetig angestiegen war.</p> <p>Überarbeitung des Energieholzkonzeptes für den Staatswald des Rems-Murr-Kreises auf der Basis der Forsteinrichtungserneuerung 2013/14. Ziel ist die Entwicklung einer Nutzungsstrategie, die eine nachhaltige Bereitstellung von Energieholz unter Berücksichtigung des Naturschutzes und des Rohstoffbedarfs der Holzindustrie ermöglicht.</p>
<u>M24. Kosten und Förderung</u>
- / -
<u>M24. Projektpartner</u>
keine

M25. ECOfit für mehr Umwelt- und Klimaschutz in der Wirtschaft

Projektleitung: Geschäftsbereich Umweltschutz / GSt Klimaschutz (Christine Ganz)

<p><u>M25. Klimaschutzziele und Projekthinhalte</u></p> <p>Das Umweltberatungsprogramm ECOfit gibt Unternehmen die Möglichkeit, Kosteneinsparpotenziale aufzudecken. Besonders großes Potential steckt erfahrungsgemäß im Energiebereich. Hier lassen sich nicht nur unnötige Kosten sondern auch CO₂-Emissionen vermeiden. Das Projekt kann darüber hinaus zur Vorbereitung von Energie- oder Umweltmanagementsystemen genutzt werden. Die ECOfit-Themen sind Strom und Wärme, Abfall, Wasser/Abwasser, Gefahrstoffe, umweltfreundlicher Einkauf, Mobilität sowie Mitarbeitersensibilisierung. In einer Kombination von Gruppenworkshops sowie individuellen Beratungstagen im Betrieb werden mit Hilfe der Experten der Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement mbH (kurz: Arqum) Maßnahmen für den betrieblichen Umweltschutz entwickelt.</p>
<p><u>M25. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Abschluss der zweiten Projektrunde und erfolgreiche Projektteilnahme durch <ul style="list-style-type: none"> • Adolf Föhl GmbH + Co. KG (Rudersberg) • Diakonieverbund Dornahof und Erlacher Höhe e. V. (Großerlach) • Heine + Beisswenger Stiftung + Co. KG (Fellbach) • Murrplastik Produktionstechnik GmbH (Oppenweiler) • Rybak + Hofmann rhv-Technik GmbH + Co. KG (Waiblingen) • Tesat Spacecom GmbH & Co. KG (Backnang) ✓ Kommissionsprüfung als Vor-Ort Termin bei allen o.g. Teilnehmern ✓ Abschlussveranstaltung mit Übergabe der ECOfit-Urkunden an die Betriebe ✓ Vorbereitung der neuen, dritten Projektrunde: Akquise von neuen Unternehmen
<p><u>M25. Ausblick 2015</u></p> <p>ECOfit hat sich im Rems-Murr-Kreis bereits bewährt. In den zwei abgelaufenen ECOfit-Projektrunden haben zwölf Unternehmen unterschiedlicher Größe und verschiedenster Branchen teilgenommen. Die Firmen erreichten zusammen Einsparungen in Höhe von insgesamt rund 1 Million Euro und über 1.800 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr.</p> <p>Aktuell läuft die Akquise für die dritte Projektrunde im Rems-Murr-Kreis. Der Start der neuen Projektrunde ist für das 1. Quartal 2015 vorgesehen.</p>
<p><u>M25. Kosten und Förderung</u></p> <p>ECOfit ist ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg, dadurch entstehen keine weiteren direkten Projektkosten für den Landkreis als Projektträger. Die teilnehmenden Firmen können darüber hinaus beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) Zuschüsse beantragen. Der Eigenbeitrag der Firmen ist dadurch deutlich reduziert und liegt je nach Betriebsgröße zwischen 1.450 und maximal 6.300 Euro.</p> <p>Neu in dieser dritten Runde sind besonders günstige Konditionen für kleine Unternehmen bis 20 Mitarbeiter, die durch eine verbesserte Landesförderung angeboten werden können.</p>
<p><u>M25. Projektpartner</u></p> <p>Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg; Gesellschaft für Arbeitssicherheit- Qualitäts- und Umweltmanagement mbH; Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart - Bezirkskammer Rems-Murr; Kreishandwerkerschaft Rems-Murr; Energieagentur Rems-Murr gGmbH; Kreiswirtschaftsförderung im Landratsamt</p>

M26. Kommunikation der Klimaschutzaktivitäten als Gesamtpaket

Projektleitung: Geschäftsbereich Umweltschutz / GSt Klimaschutz (Jennifer Hoeltke)

<p><u>M26. Klimaschutzziele und Projekthinhalte</u></p> <p>Die Darstellung und Kommunikation der Klimaschutzaktivitäten des Rems-Murr-Kreises ist ein zentraler Bestandteil der regionalen Klimaschutzpolitik. Zum einen werden das Bewusstsein und die Motivation der Bürger für den Klimaschutz geweckt. Zum anderen stellt der Landkreis das Erreichte auch in überregionalen Fachkreisen und Netzwerken dar, um von Austausch und Vernetzung zu profitieren. Darüber hinaus haben Erfolge bei der Umsetzung fortschrittlicher Klimaschutzmaßnahmen eine Vorbildfunktion, fördern die Nachahmung und können das Image verbessern, was der Standortwerbung dient.</p> <p>Besonderer Fokus liegt seit Ende 2012 auf der öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Projekte aus dem ersten operativen Klimaschutzprogramm des Landkreises „Klimaschutz-plus 2013-2015“. Dazu werden nicht nur regelmäßig Presseartikel in den regionalen Tageszeitungen veröffentlicht, sondern die Klimaschutzaktivitäten des Kreises auch überregional auf externen Veranstaltungen und in entsprechender Fachliteratur präsentiert. Hervorzuheben ist dabei auch, dass die vielzähligen Projektpartner aus dem Klimaschutzprogramm ebenfalls zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Projekte beitragen und in eigenen Veröffentlichungen Querverweise zum Klimaschutz im Rems-Murr-Kreis integrieren.</p> <p>Das Klimaschutzportal des Rems-Murr-Kreises im Internet wird fortlaufend gepflegt und aktualisiert, sodass Bürger jederzeit die Möglichkeit haben sich über die Klimaschutzprojekte und -aktivitäten des Rems-Murr-Kreises zu informieren.</p>
<p><u>M26. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Rund 90 Presseartikel zu Projekten aus „Klimaschutz-plus 2013-2015“ (ab April 2013) ✓ Öffentlichkeitswirksame Auftakt-, Halbzeit- und Abschlussveranstaltungen der Projekte ✓ 5 Presseartikel zu Klimaschutz als Gesamtpaket im Rems-Murr-Kreis ✓ 13 Presseartikel zu EMAS und ECOfit ✓ 5 Radiobeiträge (Radio Energy, SWR 1) ✓ Kontinuierlich aktualisiertes Klimaschutzportal im Internet ✓ Vorstellung der Projekte und Aktivitäten auf diversen externen Veranstaltungen ✓ Projektbezogene Darstellung in überregionalen Fachzeitschriften ✓ Querverweis zu Klimaschutzprojekten in Veröffentlichungen durch Projektpartner
<p><u>M26. Ausblick 2015</u></p> <p>Auch im Jahr 2015 sollen die Bemühungen in der Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Klimaschutzaktivitäten im Landkreis fortgeführt werden.</p>
<p><u>M26. Kosten und Förderung</u></p> <p>-</p>
<p><u>M26. Projektpartner</u></p> <p>Presse und Medien jeweilige Projektleiter der zahlreichen Klimaschutzprojekte Pressestelle im Landratsamt</p>

M27. Mitgliedschaft beim Klima-Bündnis

Projektleitung: Geschäftsbereich Umweltschutz / GSt Klimaschutz (Gesche Clausen)

M27. Klimaschutzziele und Projekthalte

Mit seiner Mitgliedschaft unterstützt der Rems-Murr-Kreis aktiv die Ziele von Europas größtem kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Der Landkreis trägt mit dazu bei, dass Belange des Klimaschutzes über das europaweite Netzwerk stärker in die politischen Entscheidungsprozesse auf allen politischen Ebenen einfließen können. Dem Klima-Bündnis gehören mehr als 1.700 Städte, Gemeinden und Landkreise aus 24 europäischen Ländern an. (Beschluss des Kreistags vom 19.11.2007: Drucksache 137/2007).

Die Mitglieder des Klima-Bündnisses verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß alle fünf Jahre um zehn Prozent zu reduzieren. Diesem Ziel kommt der Rems-Murr-Kreis mit der Umsetzung des kreisweiten Klimaschutzkonzeptes und dem darin verankerten CO₂-Reduktionsziel von circa 7 Tonnen pro Einwohner in 2008 auf 4,7 Tonnen pro Einwohner in 2025 (Beschluss des Kreistags vom 19.11.2012: Drucksache 2012-85-UVA11.05.) nach. Langfristig strebt das Klima-Bündnis e.V. eine Verminderung der Treibhausgasemissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 t CO₂-Äquivalent pro Einwohner und Jahr an.

M27. Meilensteine und Sachstand 2014

2008 ist der Rems-Murr-Kreis dem Klima-Bündnis beigetreten. Seither informiert das Klima-Bündnis den Rems-Murr-Kreis über aktuelle Entwicklungen und Projekte im kommunalen Klimaschutz. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Landkreisen, Städten und Gemeinden hat sich beispielsweise mit Blick auf Förderanträge und Projektentwicklung bewährt.

M27. Ausblick 2015

Der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit anderen Kommunen werden fortgeführt.

M27. Kosten und Förderung

Der Mitgliedsbeitrag für 2014 beträgt 1.563,78 Euro. Dies entspricht 0,0066 Euro pro Einwohner und Jahr abzüglich der Einwohnerzahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die ebenfalls Mitglied im Klima-Bündnis sind (Aspach, Burgstetten, Remshalden, Schorndorf, Waiblingen, Weinstadt, Weissach i.T., Winnenden).

M28. Öko-Audit im Landratsamt (EMAS)

Projektleitung: Geschäftsbereich Umweltschutz / GSt Klimaschutz (Christine Ganz)

<p><u>M28. Klimaschutzziele und Projekthinhalte</u></p> <p>Mit der Durchführung des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess mit Zielsetzungen durchgeführt, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen. Das Landratsamt als Genehmigungs- und Überwachungsbehörde erfüllt mit EMAS seine Vorbildfunktion, indem es selbst ein modernes Managementsystem anwendet.</p> <p>Ein Öko-Audit (EMAS) ist eine Mischung aus Selbstkontrolle und Fremdbegutachtung. Jedes Jahr werden Ziele aufgestellt und überprüft sowie Daten zum Energie- und Materialverbrauch in der Umwelterklärung veröffentlicht.</p> <p>Energieeinsparung ist ein wichtiges Ziel in EMAS. Klimaschutz ist in den Umweltleitlinien des Rems-Murr-Kreises genannt. Abfallvermeidung, Verminderung von Schadstoffen und Beschaffung unter Berücksichtigung von Umweltkriterien sind weitere wichtige Aspekte der Ressourcenschonung. Der effiziente Einsatz von Ressourcen ist praktizierter Klimaschutz.</p>
<p><u>M28. Meilensteine und Sachstand 2014</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ 1998 erste Validierung des Kreishauses – kurz nach der Einführung des europaweit angewendeten Umweltmanagementsystems Öko-Audit (EMAS I) für Dienstleister ✓ 2001, 2004, 2007 Re-Validierung nach der geänderten Verordnung EMAS II ✓ 2010 Re-Validierung nach den Anforderungen der aktualisierten EMAS-Verordnung EMAS III mit stärkerer Betonung der indirekten Umweltwirkungen ✓ 2010 Ausweitung der EMAS-Zertifizierung auf das Technische Landratsamt in der Stuttgarter Straße 110 als größte Außenstelle des Landratsamtes ✓ 2013 erfolgreiche fünfte Re-Validierung ✓ 2014 Gutachterbesuch für das jährliche Überwachungsaudit
<p><u>M28. Ausblick 2015</u></p> <p>Gutachterbesuch für das jährliche Überwachungsaudit in 2015. Nach der aktuellen Verordnung EMAS III ist ein jährlicher Gutachterbesuch erforderlich. Damit fallen folgende Arbeiten an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen des Auditberichtes aus dem Vorjahr bearbeiten • Ziele der Umwelterklärung 2014 umsetzen • Mitarbeiterschulungen durchführen • Internes Audit durchführen • Aktualisierte Umwelterklärung mit Daten und Kennzahlen nach EMAS III erstellen • Neue Ziele entwickeln • Audittermin mit externem Gutachter durchführen • Validierung der Aktualisierten Umwelterklärung
<p><u>M28. Kosten und Förderung</u></p> <p>2014 entstehen durch das Überwachungsaudit mit dem externen Prüfer Kosten in Höhe von 1.755 Euro.</p>
<p><u>M28. Projektpartner</u></p> <p>Institut für Umwelttechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH</p>